



Landeshauptstadt
München
Baureferat



Jahresbericht 2022

Jahresbericht
2022

Baureferat der
Landeshauptstadt
München

Vielleicht haben Sie es gleich bemerkt. Der Jahresbericht 2022 des Baureferats der Landeshauptstadt München kommt mit einem äußeren Update daher. Ein etwas handlicheres Format, größere Schrift, größere Abbildungen. Wir erhoffen uns, Ihnen so noch ansprechender näherbringen zu können, was die rund 4.000 Mitarbeitenden des Referats geleistet, welche Aufgaben sie zu Ende gebracht haben und mit welchen langfristigen Aufgaben wir befasst sind. Ein Rückblick, ein Einblick und ein Ausblick.

Wie beim Bauen üblich, hatten viele der Projekte, über die wir Sie auf den folgenden Seiten informieren, einen langfristigen Vorlauf. Viele waren abgeschlossen oder in den letzten Zügen, als ich im vergangenen September das Amt als neue Leiterin des Baureferats angetreten habe. Meine Vorgängerin, Rosemarie Hingerl, hatte das Haus zuvor 18 Jahre lang geleitet. Ihr möchte ich an dieser Stelle nochmals meine große Anerkennung zum Ausdruck bringen. Nicht nur für erfolgreich zu Ende gebrachte Projekte, sondern für alles, was die Leitung eines solch großen Hauses über einen so langen Zeitraum mit sich bringt. Das gilt auch für den exzellenten Ruf des Baureferats. Es steht seit vielen Jahren für Zuverlässigkeit. Dafür, Projekte, kleine wie große, im Zeit- und Kostenrahmen fertigzustellen und ein verlässlicher Partner zu sein. Und das soll auch so bleiben.

Wir planen, wir bauen, wir erhalten und wir betreiben, für jetzt und für das München von morgen. Die Rahmenbedingungen dafür sind seit Beginn des Jahres 2022 nochmals herausfordernder geworden, als sie es ohnehin schon waren. Pandemiefolgen, Fachkräftemangel, Kampf gegen den Klimawandel. Hinzu kamen nun die Auswirkungen des unmenschlichen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Plötzlich etwa waren Verkehrsschilderrohlinge nicht mehr verfügbar. Sie kamen aus einem bombardierten Stahlwerk in Mariupol. Baupreisindizes spielten verrückt und durch die Energiekrise ist auf das Baureferat eine neue Sonderaufgabe zugekommen. Im Herbst vergangenen Jahres hat der Oberbürgermeister der Abteilung

Hochbau die Leitung der sogenannten Projektgruppe Energiemangel übertragen, mit dem Ziel, stadtweit Einsparpotenziale aufzuzeigen und einzulösen. Ohne hochprofessionelle und motivierte Mitarbeitende in allen Hauptabteilungen wären die vielfältigen und oft hochkomplexen Aufgaben des Referats nicht zu bewältigen gewesen, schon gar nicht in *time and budget*.

Unseren Mitarbeitenden gilt mein besonderer Dank für eine starke Jahresbilanz des Baureferats, deren Lektüre sich lohnt – vor allem, wenn man sich für die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Münchner Infrastruktur interessiert. Hoffentlich sehen Sie das genauso.

Ihre

Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer
Berufsmäßige Stadträtin
Baureferentin der Landeshauptstadt München

Inhalt

Magazin

- 10 Meldungen in aller Kürze
- 14 **Gemeinsames Konzept für unterschiedliche Zonen**
Der neu gestaltete Spielplatz am Waidachanger
- 15 **Geschützt Chillen**
Zehn neue Unterstände als Treffpunkte für junge Menschen
- 16 **Ein Hoch auf den öffentlichen Raum**
Bauhausplatz: Zentrum des neuen Stadtquartiers Domagkpark
- 16 **Bänke setzen Zeichen**
Sitzbänke als Symbol für Vielfalt, Gleichstellung und Antidiskriminierung sowie gegen Gewalt an Frauen
- 17 **20 Jahre „Bei Anruf Licht!“**
Ausstellung und Ehrung für bürgerliches Engagement
- 18 **Behutsamer Umgang mit einem Kulturdenkmal**
Sanierung der Von Parish Kostümbibliothek
- 19 **Modernisierung und Neubau von Feuerwachen**
60 neue Dienstwohnungen für die Feuerwehrfrauen und -männer
- 21 **Düker an der Montgelasstraße**
Eine Unterquerung zum Schutz der Isar
- 21 **Oskar-von-Miller-Ring bekommt ein neues Gesicht**
Mehr Grün und mehr Platz für Fußgänger*innen und Radler*innen
- 23 **Auch Fahrräder wollen parken**
Mehr Abstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum
- 24 **Aktionstag „Da sein für München 2022“**
Das Fest der kommunalen Daseinsvorsorge feiert sein Comeback
- 24 **München setzt aufs Schwammstadt-Prinzip**
Öffentliche Plätze werden kontinuierlich entsiegelt
- 26 **Bäume, Biberburg und Boomerang-Bänke**
Raum für Natur und Naherholung im Prinz-Eugen-Park
- 28 **Ein Park für alle Altersgruppen**
Spielen, Sporteln und Erholen am Campus Ost

Projekte

- 32 **Fußgängerzone wächst weiter**
Erweiterter Brunnen und mehr Bäume
rund um den Frauenplatz
- 36 **Mehr Aufenthaltsqualität, Verkehrssicherheit
und Barrierefreiheit**
Umbau des Truderinger Ortszentrums
- 40 **Zeitgemäß Abschied nehmen können**
Neues Krematorium am Ostfriedhof eingeweiht
- 44 **Besser beleuchtet**
LED-Technik als Schlüsseltechnologie für den Klimaschutz
- 48 **Positive Bilanz trotz Krisen**
Schul- und Kitabauoffensive läuft auf Hochtouren
- 51 **Integrativ, flexibel, ins Quartier integriert**
Grundschule Theodor-Fischer-Straße München
- 52 **Lernen unter freiem Himmel – Natur wird erlebbar**
Grundschule St.-Veit-Straße München
- 53 **Verbindend, kommunikativ, zentral gelegen**
Haus für Kinder am Martha-Näbauer-Platz 14, München
- 54 **Naturnah, lichtdurchflutet, mit einem spannend
gestalteten Außenbereich**
Haus für Kinder Lochhausener-/Osterangerstraße
- 56 **Lernen im Baudenkmal**
Maximilians- und Oskar-von-Miller-Gymnasium
saniert und erweitert
- 62 **Nachhaltige Schulen machen Schule**
Neue Standards für Klima- und Umweltschutz
in der Schulbauoffensive
- 66 **Radinfrastruktur: München sattelt auf**
Start der Arbeiten an der Radschnellverbindung
in den Münchner Norden

- 70 **Ein Hybrid aus Platz, Park und Biotop**
Bürger*innenbeteiligung für mehr Qualität,
Identifikation und Akzeptanz des Willy-Brandt-Platzes

- 74 **U-Bahn: München baut wieder weiter**
Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs
als Rückgrat der Verkehrswende

Zahlen und Fakten

- 80 Bauausschuss und Stadtentwässerungsausschuss
- 81 Der Haushaltsplan des Baureferats
- 82 Der Wirtschaftsplan der Münchner Stadtentwässerung
- 83 Hauptabteilungen im Zahlenspiegel
- 90 Unterhalt:
Verzeichnis stadteigener Gebäude und Anlagen
- 91 Investitionen:
Wesentliche abgeschlossene Bauprojekte
- 93 Organigramm Baureferat
- 96 Preise und Auszeichnungen
- 98 Abbildungsnachweis
- 99 Kontakt, Impressum

Magazin

Meldungen in Kürze

Im April 2021 hat der Bezirksausschuss 14 den Neubau eines **Fitnessparcours mit Bouleplatz im Michaelianger** beschlossen. Trotz knapper städtischer Haushaltslage, unter anderem wegen der Coronapandemie, wurde das Sport- und Spielangebot am Michaelianger im Mai 2022 deutlich erweitert. In der bestehenden Grünanlage hat die Hauptabteilung Gartenbau des Baureferats einen Trainingsparcours mit Calisthenicsanlage, einem inklusiven Geräteangebot auf rollstuhlbefahrbarem Elastikbelag, eine Boulebahn sowie zusätzliche Sitzmöglichkeiten errichtet.

Die **Unterbringung von Geflüchteten** aus der Ukraine stellt die Stadt München vor große Herausforderungen. 2022 wurde in kurzer Zeit die Leichtbauhalle in der Neuherbergstraße 24 reaktiviert. An vier weiteren Standorten wurden Leichtbauhallen errichtet und in Betrieb genommen: in der Gerty-Spieß-Straße 9, Kronstadter Straße 36, Hansastrasse 55 und Hachinger-Bach-Straße 19. Darüber hinaus hat die Hauptabteilung Hochbau des Baureferats die Erweiterung der in der Tischlerstraße 30 bestehenden Gemeinschaftsunterkunft fertiggestellt. Neue Standorte für Container- und Festbauten werden gesucht, vier weitere Standorte hat der Stadtrat Ende 2022 beschlossen.

Freie Fahrt für weitere Tram- und Buslinien in München: Der Mobilitätsausschuss des Stadtrats hat 2021 weitere **Maßnahmen zur Busbeschleunigung** auf den Weg gebracht. Die Hauptabteilung Tiefbau des Baureferats hat 2022 insgesamt fünf neue Busspuren in der Einsteinstraße, Grillparzerstraße, Trappentreustraße, Brudermühlstraße und Denninger Straße (Ost) markiert. Darüber hinaus wurden die Ampelschaltung in der Lortzingstraße angepasst sowie Halteverbote Am Blütenanger, in der Denninger Straße (West) und in der Vesaliusstraße eingerichtet. Die Busbeschleunigung führt durch weniger Fahrzeitverlust zu mehr Zuverlässigkeit im Buslinienverkehr. Sie trägt dazu bei, den gesetzlichen Anforderungen zur Luftreinhaltung und zum Lärmschutz sowie den Zielsetzungen der Verkehrswende hin zu einer klimafreundlicheren Mobilität näher zu kommen.

Das Baureferat hat fünf **geschützte Radfahrstreifen** („Protected Bike Lanes“) auf Abschnitten der Brienner Straße, der Kapuzinerstraße, der Plinganser Straße sowie der Domagkstraße getestet. Schwellen, Poller und andere Elemente trennen dort den Radverkehr vom motorisierten Verkehr. Bei dem Verkehrsversuch wurde geprüft, welche Trennelemente

dauerhaft einsetzbar sind. Der Stadtrat hat das Pilotprojekt im Juli 2021 beschlossen. Es wird derzeit ausgewertet.

Das **Bürgerbegehren Radentscheid** schreitet weiter voran. Im Sommer 2022 hat der Münchner Stadtrat die Projektgenehmigung für die Maßnahmen an der Stadelheimer Straße und an der St.-Magnus-Straße erteilt. Durch sie werden die Verkehrsführung und Raumaufteilung fahrradfreundlicher. Das Baureferat hat mit der Umsetzung beider Baumaßnahmen im Sommer 2023 begonnen.

Am Orleansplatz waren mehrere Sanierungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen erforderlich. Bereits im Jahr 2021 hat das Baureferat die Fahrbahn und den Radweg am Orleansplatz erneuert. 2022 wurden die Gehbahnflächen saniert. Da einige ältere Bäume sich wegen der ungünstigen Standortbedingungen schlecht entwickeln konnten und in den letzten Jahren abgestorben sind, wurden zehn neue Bäume als Ersatz gepflanzt. Darüber hinaus hat die Hauptabteilung Gartenbau des Baureferats bei allen bestehenden Bäumen mehr Wurzelraum geschaffen und entsprechende Substrate eingebracht. Der Brunnen ist zum Beginn der Brunnensaison im Frühling 2022 wieder in Betrieb gegangen. Die urheberrechtlich geschützte Gestaltung des Orleansplatzes blieb unverändert.

Im Mai 2022 hat der Münchner Stadtrat den **Neubau des Gerätehauses und der Fahrzeughalle für die Feuerwehr Großhadern** sowie die **Feuerwehr Freimann** beschlossen. Der Baubeginn erfolgte im dritten und vierten Quartal 2022. Mit der Fertigstellung wird bis voraussichtlich Ende 2024 gerechnet.

Der im Bauprogramm „Barrierefreie Querungen im Fuß- und Radverkehr“ beschlossene **Rückbau der Fußgängerunterführung Ratzinger Platz** hat im September 2022 begonnen. Die Fertigstellung der Maßnahme ist für Mitte 2024 vorgesehen.

Für die **Spiel- und Sportfläche mit Skateanlage an der Lincolnstraße** wurden im Juni 2021 bei einer Kinder- und Jugendbeteiligung Ideen und Anregungen gesammelt und ausgewertet. Auf dieser Grundlage wurde ein Vorentwurf für die Neuplanung erarbeitet, der neben der Skateanlage eine Parcoursfläche, eine Basketballanlage, eine Beachvolleyball-Fläche sowie zahlreiche attraktive Aufenthaltsangebote vor allem für ältere Kinder und Jugendliche vorsieht. Im September 2022 haben die Projektverantwortlichen der Hauptabteilung Gartenbau das Planungskonzept den Kindern und Jugendlichen präsentiert.

Im Herbst 2022 haben die Arbeiten zum **Neubau des Inklusionsgartens** sowie die **Sanierung des Froschteichs** im Ostteil des **Westparks** begonnen. Beide Maßnahmen wurden im Frühjahr 2023 fertiggestellt.

Der Münchner Stadtrat hat den Bau des **Bürger- und Kulturtreffs Maria-Nindl-Platz** am 13. Oktober 2022 beschlossen. Entstehen soll eine gemeinsame Einrichtung für soziale und kulturelle Nutzungen mit einem Alten- und Servicezentrum, einem Familientreff, einem Nachbarschaftstreff sowie einem Veranstaltungssaal und Räumen für stadtteilkulturelle Nutzung. Im November 2022 wurden Vorabmaßnahmen durchgeführt. Die Bauarbeiten haben im Januar 2023 begonnen. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2025 geplant.

Der Bauausschuss des Münchner Stadtrats hat am 8. November 2022 einstimmig den Planungen des Baureferats für die öffentlichen Grün-, **Verkehrs- und Platzflächen zum Freihamer Anger** zugestimmt. Damit hat er den Weg für die erste reine Fahrradstraße in München geebnet. Der Baubeginn des ersten Teils der autofreien Trasse war zu Beginn des dritten Quartals 2023.

Die Hauptabteilung Ingenieurbau des Baureferats hat die **Anbindung des U-Bahnhofs Neuperlach-Zentrum** an das neu erbaute Einkaufszentrum „Perlach Plaza“ fertiggestellt. Künftig besteht so auch die direkte Verbindung der U-Bahn-Station mit der am Hanns-Seidel-Platz geplanten öffentlichen Grünanlage.

In Giesing wird das ehemalige **Altenheim St. Martin** mit über 20.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche für rund 110 Millionen Euro instand gesetzt. Dafür hat der Münchner Stadtrat am 10. November 2022 die Ausführungsgenehmigung erteilt. Ziel der anstehenden Generalinstandsetzung ist es, das Gebäude für einen neuen Lebenszyklus zu ertüchtigen und damit auch ein für Giesing und ganz München wesentliches Denkmal zu erhalten. Die Hauptabteilung Hochbau des Baureferats hat mit der Sanierung im ersten Quartal 2023 begonnen. Die Bauzeit beträgt voraussichtlich rund drei Jahre.

Die Hauptabteilung Ingenieurbau des Baureferats hat die Hauptarbeiten der konstruktiven **Instandsetzung der Ludwigsbrücke** bis Ende November 2022 abgeschlossen. Die Oberfläche der Brücken wurde an die Stadtwerke München (SWM) übergeben. Nach Abschluss der Gleis- und Spartenarbeiten durch die SWM werden die Behelfsbrücken voraussichtlich im

Oktober 2024 rückgebaut. Ab Ende 2024 soll die Trambahn wieder in Betrieb genommen werden.

Die Hauptabteilung Tiefbau des Baureferats hat die **Kreuzung Zugspitz- und St.-Martin-Straße** von September bis November 2022 umgebaut. Der Bereich bekam eine platzartige Gestaltung: Einzelne Flächen wurden entsiegelt, der Zugspitzplatz wurde verkehrsberuhigt und hat außerdem neue Bäume und Bänke bekommen.

Der Münchner Stadtrat hat am 21. Dezember 2022 die angemeldeten Ressourcen für den Betrieb von bestehenden mit Frischwasser betriebenen Brunnen als Trinkbrunnen sowie für die Errichtung und den Betrieb von neuen Trinkbrunnen genehmigt. Zur Eröffnung der Brunnensaison 2019 wurden erstmals mit Frischwasser betriebene Zierbrunnen als Trinkbrunnen ausgewiesen: die acht Brunnen am Viktualienmarkt, der Kräutlmarktbrunnen am Marienplatz, der Brunnen am Kosttor, im Tal (Merkurbrunnen) und am Rindermarkt. Mittlerweile betreibt die Landeshauptstadt München insgesamt **48 Trinkbrunnen** im öffentlichen Raum. In den kommenden Jahren sollen weitere Trinkbrunnen neu errichtet werden.

Das Baureferat hat im Dezember 2022 **vier weitere feste Toilettenanlagen** am Walchenseeplatz in Obergiesing, Am Graben in Perlach, im Nußbaumpark in der Ludwigsvorstadt und im Taxispark in Neuhausen-Nymphenburg in Betrieb genommen. Grundlage dafür war die Bedarfsermittlung gemäß Stadtratsbeschluss „Toiletten im öffentlichen Raum“ vom Dezember 2019.

Die Landeshauptstadt München hat 2022 erneut den **Christbaum auf dem Marienplatz** vor dem Rathaus weihnachtlich beleuchtet. Erstmals kamen dabei ausschließlich LED-Leuchtmittel zum Einsatz, ohne dass das Funkeln des Glühlampenlichts verloren ging. Die Beleuchtungszeiten wurden aufgrund der kritischen Energiesituation infolge des Angriffskrieges gegen die Ukraine verkürzt. Der Christbaum erstrahlte erstmals mit der Eröffnung des Christkindlmarkts am 21. November 2022.



Gemeinsames Konzept für unterschiedliche Zonen



Auch im Winter beliebt: die neue Kletterlandschaft



Der Sandspielbereich am Waidachanger

Der neu gestaltete Spielplatz am Waidachanger

Das Baureferat hat die Sanierung des Spielplatzes am Waidachanger in Langwied abgeschlossen. Die 1.050 Quadratmeter große Spielfläche am Langwieder Bach hat sich in eine vielseitige Spielzone für Klein- und Schulkinder verwandelt. Im Juni 2019 hat vor Ort eine Beteiligung der künftigen Nutzer*innen stattgefunden. 30 Erwachsene und 40 Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren hatten sich in die Planungen eingebracht. Ihre Wünsche und Vorschläge sind in das neue Spielkonzept eingeflossen. Im Februar 2021 hat der Bezirksausschuss Aubing-Lochhausen-Langwied die Sanierung des Spielplatzes beschlossen. Der Spielplatz am Waidachanger hat eine zentrale Bedeutung für Langwied. Er ist der einzige öffentliche Spielplatz im Stadtteil.

Vor seiner Umgestaltung war er mit einer Tischtennisplatte, einem einfachen Spielturn mit Schaukel und einer Wippe ausgestattet. Jetzt bietet sich Kindern und Familien ein vielfältiges Spielangebot für unterschiedliche Altersgruppen. Besonderes Augenmerk haben die Projektverantwortlichen der Hauptabteilung Gartenbau auf eine naturnahe Gestaltung des Spielplatzes gelegt. Sie trägt auch dem besonderen dörflichen Charakter und der Lage des Spielanlage am Ortsrand von Langwied Rechnung. Naturstein und Holz sind die primär verwendeten Baustoffe der neuen Anlage. Um den Bedürfnissen und Vorlieben von Kindern verschiedenen Alters gerecht zu werden, gliedert sich die neue Spielfläche in ganz unterschiedliche Bereiche. Unter Bäumen formen Weidenpflanzungen und Baumstämmen ein naturbelassenes Versteck- und Balancierspiel. Der Sandspielbereich beinhaltet ein Spielschiff mit Kletter-, Versteck- und Rutschmöglichkeiten, einen barrierefrei nutzbaren Sandbacktisch sowie Natursteinfindlinge. An den Sandspielbereich schließt eine große Kletterlandschaft mit Balancier- und Klettermöglichkeiten unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade an. Der Kletterparcours endet an einem Spielturn mit großer Anbaurutsche. Eine Zweifachschaukel, eine Slackline und diverse Sitzmöbel komplettieren das Angebot. Die vorhandene Tischtennisplatte bleibt erhalten. Sie wurde auf die andere Seite des Langwieder Bachs versetzt und mit einer Sitzgelegenheit ergänzt.

Zehn neue Unterstände als Treffpunkte für junge Menschen

Das Baureferat hat Ende Januar 2022 den letzten von zehn neuartigen Container-Jugendunterständen am Bolzplatz auf der Schmellerwiese aufgestellt. Grundlage dafür war der Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses „Nächtliches Feiern – Raum für Jugendliche und junge Erwachsene“ vom August 2021. Er trägt dem großen Bedarf an geeigneten konsumfreien Räumen und Orten sowie den Einschränkungen für diese Zielgruppe durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie Rechnung. Sich außerhalb des Haushalts zu treffen, gemeinsam chillen und feiern zu können war in dieser Zeit noch eingeschränkter und zeitweise gar nicht möglich. Daher hat der Stadtrat beschlossen, geeignete Grünanlagen mit zehn Jugendunterständen und mobilen Toiletten auszustatten. Auch in den Abendstunden, bei schlechtem Wetter und in der kalten Jahreszeit bieten sie Jugendlichen frei zugängliche Aufenthaltsmöglichkeiten. Zum Einsatz gekommen sind umgerüstete und mit Holzmöblierung ausgebaute ehemalige Frachtcontainer. Sie wurden fertig geliefert und konnten rasch aufgestellt werden. Für die Anschaffung hat das Sozialreferat insgesamt 250.000 Euro zur Verfügung gestellt. Im Vorfeld wurden die endgültigen Standorte im Rahmen von Ortsterminen mit den zuständigen Bezirksausschüssen abgestimmt.

In den öffentlichen Grünanlagen der Landeshauptstadt München bestehen bereits rund 400 spezifische Einrichtungen für junge Menschen, wie Skateanlagen, Bolzplätze sowie Street- und Basketballanlagen, die auch über die sportliche Nutzung hinaus wichtige Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene sind. Darüber hinaus gab es stadtweit in den Grünflächen bereits rund 60 hochfrequentierte Jugendunterstände. Mit den neuen Jugendcontainern sind im Jahr 2022 zehn weitere hinzugekommen.

Die erste Bilanz lässt sich sehen: Die neuen Treffpunkte werden gut angenommen und auch tagsüber rege genutzt. Daher wurde das Baureferat mit dem Beschluss des Sozialausschusses vom 7. April 2022 erneut beauftragt, weitere mobile Unterstände zu beschaffen, zu installieren und das Anmieten und Reinigen der erforderlichen mobilen Toiletten zu beauftragen. Dafür hat das Sozialreferat insgesamt 125.000 Euro zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden auch weiterhin im Rahmen von Planungen für neue Jugendspielbereiche Unterstände errichtet, zum Beispiel in den öffentlichen Grünflächen in Neufreimann.

Geschützt Chillen



Jugendunterstand im Siemenspark

Ein Hoch auf den öffentlichen Raum



Brunnenskulptur „Umsonst und Draußen“

Bauhausplatz: Zentrum des neuen Stadtquartiers Domagkpark

Im April wurde mit dem Aufdrehen des neuen Brunnens am Bauhausplatz die Brunnensaison 2022 eröffnet. Das Baureferat konnte den Bauhausplatz mit dem markanten Brunnenkunstwerk des international renommierten Künstlers Professor Olaf Metzler und Burger Landschaftsarchitekten im Oktober 2021 fertigstellen. Der Platz liegt im Stadtbezirk Schwabing-Freimann, im Domagkpark, auf dem Gelände der ehemaligen Funkkaserne. Der Bauhausplatz ist das Zentrum des neuen Quartiers. Dort befinden sich eine Grundschule, Wohn- und Geschäftshäuser mit Gastronomie und Einzelhandel sowie eine private Kindertagesstätte. Zudem bildet der Platz das Entrée zur östlich anschließenden zentralen Parkanlage. Der Stadtrat hat für das Projekt rund 4,9 Millionen Euro bewilligt. Der Bauhausplatz wurde maßgeblich aus Mitteln der „Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Funkkaserne“ finanziert.

Die Brunnenskulptur trägt den Namen „Umsonst und Draußen“. Sie hebt das Motiv „Sitzbank“ als zentrales Element des Bauhausplatzes hervor: die Sitzbank als Symbol für den öffentlichen und konsumfreien Raum und als Synonym für Aufenthaltsqualität. Den zentralen Platzbereich bildet ein rechteckiges Plateau mit einer unversiegelten, wassergebundenen Oberfläche, auf der zahlreiche Sitzbänke unter einem Dach aus Platanen zum Verweilen einladen.

Sitzbänke als Symbol für Vielfalt, Gleichstellung und Antidiskriminierung sowie gegen Gewalt an Frauen

Im Juli 2022 hat das Baureferat am St.-Jakobs-Platz, im Bereich zwischen Synagoge und Stadtmuseum, eine Sitzbank in den Farben des Regenbogens aufgestellt. Die Sitzbank wurde vom Gay Outdoor Club (GOC) des Deutschen Alpenvereins gespendet. Sie setzt an einem zentralen Ort ein farbenstarkes Signal in die Stadtgesellschaft, dass Vielfalt, Gleichstellung und Antidiskriminierung wichtige Anliegen der Landeshauptstadt München sind. Dank der Initiative und Finanzierung der Spenderorganisation wurden nach der ersten Bank am St.-Jakobs-Platz drei weitere

Bänke setzen Zeichen

Bänke am Stephansplatz, an der Aussichtsplattform im Luitpoldpark und im Glockenbachviertel aufgestellt. Alle tragen als Widmung das Leitbild des GOC „Für Vielfalt, Akzeptanz und Offenheit“.

Auch am Sebastiansplatz in der Altstadt wurde im November 2022 eine neue Bank aufgestellt: die erste Sitzbank auf städtischem Grund, die in orangener Signalfarbe an den Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt appelliert. Orange ist die Farbe, die die Vereinten Nationen für den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen ausgewählt haben. Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer erklärte beim Einweihungstermin: „Diese Bank setzt ein unverkennbares Zeichen, dass Gewalt gegen die seelische und körperliche Unversehrtheit in der Münchner Stadtgesellschaft keinen Platz hat. Orange steht für das Recht auf ein selbstbestimmtes und ein gleichberechtigtes Leben. Ich empfinde es als unsere Pflicht, immer und überall für diese Werte einzustehen. Sie sind der wirksamste Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt.“

Die Bank konnte dank der Initiative und Finanzierung durch ZONTA aufgestellt werden, einem internationalen Club berufstätiger Frauen, der sich seit 1919 weltweit für die Rechte von Frauen einsetzt und beratenden Status bei der UN hat. Sie trägt als Widmung die Aufschrift „Kein Platz für Gewalt gegen Frauen“.



Aufgestellt: orange Bank am Sebastiansplatz



Erste Regenbogenbank Münchens am St.-Jakobs-Platz



Ausstellung und Ehrung für bürgerliches Engagement

Seit über 20 Jahren können die Münchner Bürger*innen bei der Aktion „Bei Anruf Licht!“ Störungen der Straßenbeleuchtung und Ampeln melden, die das Baureferat dann innerhalb weniger Tage behebt. In München gibt es 100.417 Straßen- und rund 23.000 Tunnelleuchten sowie 1.100 Ampelanlagen. Sie werden von der Hauptabteilung Tiefbau des Baureferats regelmäßig gewartet. Dennoch ist es möglich, dass eine Leuchte oder Ampel ausfällt – dann können die Münchner Bürger*innen helfen und die Störung melden. Das Servicetelefon ging im März 2002 erstmals in Betrieb – eine nachhaltige Erfolgsgeschichte. Allein im Aktionszeitraum des Jubiläumsjahrs von September 2021

20 Jahre „Bei Anruf Licht!“

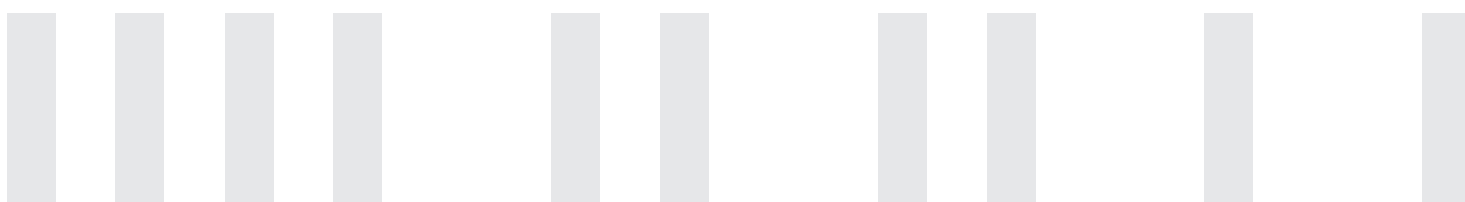


Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer bei der Preisvergabe



Glückliche Gewinner*innen der Aktion „Bei Anruf Licht!“

bis September 2022 gingen circa 10.000 Meldungen von Störungen an Straßenlampen und Ampelanlagen ein. Wer an der Aktion „Bei Anruf Licht!“ teilnimmt, trägt zur Sicherheit in der Stadt bei und erhält als Dankeschön für sein Engagement jährlich die Chance auf einen Gewinn. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums hat das Baureferat die Gesamtsumme der Geldgewinne auf 20.000 Euro erhöht und zusammen mit mehr als über 100 Sachpreisen verlost. Die Gewinner*innen des Jubiläumsjahres durften sich auf die feierliche Preisvergabe zum Jahresende freuen. Bei der Ausstellung im Technischen Rathaus konnten Besucher*innen im November 2022 anhand von historischen, modernen und künstlerischen Exponaten sowie Schautafeln die Geschichte und Aufgaben der Straßenbeleuchtung und der Verkehrsleittechnik näher kennenlernen. Das Baureferat erklärte darüber hinaus, wie es den Ausbau von LED-Technik im Bereich der Straßenbeleuchtung weiter vorantreibt, sodass die Stadt noch mehr CO₂-Energie und damit auch Kosten sparen kann.



Sanierung der Von Parish Kostümbibliothek

Nach einer umfassenden Renovierung ist die Von Parish Kostümbibliothek seit September 2022 wieder zugänglich. Die wissenschaftliche Spezialbibliothek des Münchner Stadtmuseums zur Mode- und Kostümgeschichte gehört zu den weltweit größten und thematisch umfassendsten Fachsammlungen ihrer Art. Beherbergt ist sie in einer unweit des Nymphenburger Schlosses gelegenen Jugendstilvilla, die 1900/1901 von der namhaften Münchner Baugesellschaft Gebrüder Rank errichtet und 1916 von Hermine von Parish erworben wurde.

Die Sanierung der Räume war altersbedingt notwendig geworden. Aus dem Bauunterhalt hat das Baureferat in den Jahren 2019 bis 2021, begleitet durch das Landesamt für Denkmalpflege, eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt. Das Haus verfügt nun über eine dem Brandschutz Rechnung tragende Fluchtleiter an der Hausrückseite, eine neue Heizungsanlage und einen zusätzlichen Archivraum im Keller sowie eine modernisierte Alarm- und Brandmeldeanlage. Außerdem konnte die zuständige Hauptabteilung Hochbau des Baureferats die Farbgebung der Fenster und vor allem die Repräsentationsräume

Behutsamer Umgang mit einem Kulturdenkmal



Außenansicht der Von Parish Kostümbibliothek in der Kemnatenstraße 50

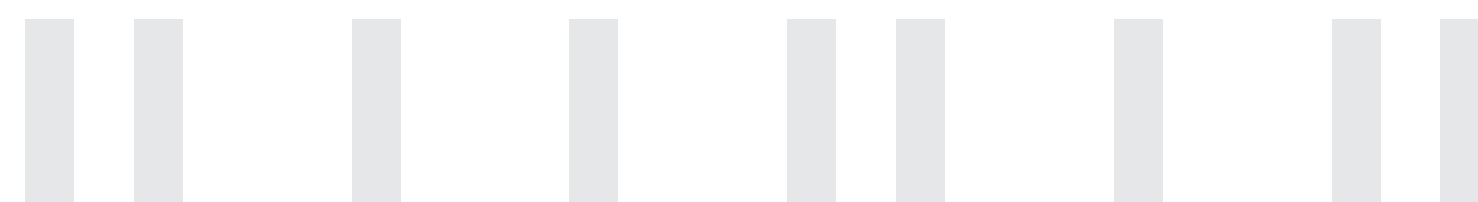
im Erdgeschoss samt Wintergarten und Treppenhaus weitgehend originalgetreu wiederherstellen.

Dank intensiver Befundung der Wand- und Holzfarben, die teils vom Lehrstuhl für Restaurierung der Technischen Universität München, teils von den ausführenden, in der Restaurierung erfahrenen Schreiner*innen und Kirchenmaler*innen vorgenommen wurden, ergab sich ein genaues Bild der ursprünglichen Farbgebung. Für Elemente, die rekonstruiert werden mussten, hat die Von Parish Kostümbibliothek Grundlagenrecherchen geleistet. So konnten für die farbige Lasierung der Dielenvertäfelung, die Holzverkleidung und Fliesen des Wintergartens, die Auskleidung des Windfangs mit japanischen Igusamatten sowie Lampen und Gardinenstangen passende Lösungen gefunden werden. Die Wandbespannung des Speisezimmers aus indigoblauer Jute wurde nach originalen Resten neu gewebt.

Die ursprüngliche Raumkunst der Gebrüder Rank wieder sichtbar und erfahrbar gemacht zu haben, ist das große Verdienst der umfassenden Sanierung. Das Ergebnis überzeugt durch ein stimmiges Zusammenspiel von gediegenen Materialien und besonderer Farbgebung. Für die vorbildliche Restaurierung erhielt die Landeshauptstadt München im März 2023 eine lobende Erwähnung durch die treuhänderische Baudenkmal-Stiftung München. Das Ensemble, das Baugestalt und Inhalt gelungen verbindet, steht nun gleichwertig neben der Villa Stuck, dem Lenbachhaus und dem Hildebrandhaus – den anderen städtischen historischen Häusern, die kulturell genutzt werden.



Salon Richtung Westen: Stilmix zwischen Historismus und Jugendstil



60 neue Dienstwohnungen für die Feuerwehrfrauen und -männer

Feuerwache 1 – Altstadt
2019 haben die Arbeiten für den ersten Ausführungsabschnitt der Sanierung, Umbau und Erweiterung der Feuerwache 1 begonnen. Der Stadtrat hat für diesen Ausführungsabschnitt im Mai 2019 die Ausführungsgenehmigung mit Kosten in Höhe von 23,1 Millionen Euro erteilt. Die Feuerwache 1 ist für die Stadtgebiete Altstadt-Lehel, Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt, Untergiesing-Harlaching, Au und den südwestlichen Teil von Bogenhausen zuständig. Sie bietet Schutz für über

Modernisierung und Neubau von Feuerwachen

170.000 Menschen und ist mit mehr als 10.000 Einsätzen pro Jahr Münchens Feuerwache mit den meisten Einsätzen. In drei Abschnitten wird der in großen Teilen unter Denkmalschutz stehende Gebäudekomplex bei laufendem Betrieb saniert und technisch auf den aktuellen Stand gebracht.

Den ersten Bauabschnitt hat das Baureferat im Dezember 2022 abgeschlossen. Die Gebäude am Unteren Anger 7, 8 und 9 wurden saniert. Dort stehen nun 21 Dienstwohnungen in der Größe von zwei bis vier Zimmern zur Verfügung. Bei den noch anstehenden Ausführungsabschnitten werden die Tiefgarage sowie die Gebäude Unterer Anger 11 und 12 abgebrochen und neu errichtet. Dabei werden die Fassaden der beiden Gebäude zur Straße hin erhalten. Das Rückgebäude wird um ein Geschoss aufgestockt. Das Hauptgebäude wird im Sinne des Denkmalschutzes energetisch und brandschutztechnisch saniert.

Feuerwache 5 – Ramersdorf

Bereits seit Anfang 2021 rücken die Wachmannschaften der Feuerwache 5 aus dem neuen Gebäude an der Anzinger Straße aus. Das Wachgebiet der Feuerwache 5 umfasst etwa 30 Quadratkilometer zwischen Haidhausen/Au und Berg-am-Laim, zwischen Giesing und Bogenhausen und von Perlach/Ramersdorf bis Zamdorf. Mit dem Neubau wird der Standort nach der Feuerwache 4 zur zweiten Schwerpunktfeuerwache der Berufsfeuerwehr München außerhalb der Altstadt.



Visualisierung des Neubaus der Feuerwache 5

Im Zuge des Neubaus des zweiten Bauabschnitts der Feuerwache 5 errichtet das Baureferat im südlichen Gebäudeteil in vier Geschossen 39 Dienstwohnungen in der Größe von zwei bis vier Zimmern. Diese Wohnungen werden über ein eigenes Treppenhaus mit Laubengängen erschlossen. Sie öffnen sich nach Süden und Osten zu einer verglasten Loggia. Sie dienen dem Lärmschutz zur Straße und versorgen zusätzlich als vorgelegter Wintergarten die Wohnungen in den Winter- und Übergangsmonaten mit Wärme.

Eine Unterquerung zum Schutz der Isar

In Teilen der Stadt besteht ein Mischsystem im Kanalnetz: Regen- und Schmutzwasser werden zusammen abgeführt. Bei besonders starken Regenfällen kann es passieren, dass die Fassungskapazität des Kanalnetzes nicht ausreicht und überschüssiges und meistens verschmutztes Wasser zur Entlastung in die Isar eingeleitet werden muss. Um das künftig deutlich zu verringern, baut die Münchner Stadtentwässerung (MSE) einen neuen Düker (Isarunterquerung) parallel zur Max-Joseph-Brücke in Verlängerung der Montglasstraße. Diese Rohrverbindung im Kanalnetz leitet Abwasserströme unter Druck ab und verbindet das Kanalnetz rechts mit links der Isar. Die aus dem Bereich rechts der Isar kommenden Abwasserströme können so künftig direkt in das Klärwerk weitergeleitet und damit die Isar weiter geschont sowie noch besser geschützt werden. Das Projekt zum Schutz der Umwelt und Verbesserung des Einleitkomforts kostet circa 17 Millionen Euro.

Düker an der Montglasstraße



Montglasstraße: Bau eines Dükers unter der Isar

Mehr Grün und mehr Platz für Fußgänger*innen und Radler*innen

Das Baureferat rüstet den Altstadtringtunnel sicherheitstechnisch nach und gestaltet die Oberflächen am Oskar-von-Miller-Ring, der Von-der-Tann- und der Ludwigstraße neu. Dafür hat der Stadtrat im Oktober 2022 grünes Licht gegeben. Das Projekt mit genehmigten Kosten in Höhe von 33,7 Millionen Euro soll bis zum Jahr 2026 fertiggestellt werden. Im Vorfeld hat das Baureferat ein konkurrierendes Verfahren für die detaillierte Gestaltung der Freiflächen in Form eines Planungsworkshops mit umfangreichem Bürger*innendialog durchgeführt. Nach der Auswahl des Siegerentwurfs, der auch die Belange des Radentscheids vollumfänglich berücksichtigt, hat das Baureferat die Entwurfsplanung erarbeitet. Der Bezirksausschuss Maxvorstadt hat wie der Städtische Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen und der Behindertenbeirat den Planungen zugestimmt.

Oskar-von-Miller-Ring bekommt ein neues Gesicht



Visualisierung des neuen grünen „Boulevards“



Bunte Stauden, Sträucher und Gräser: Die Freiflächen am Oskar-von-Miller-Ring werden intensiv und farbenreich begrünt. 72 bestehende Bäume werden erhalten, 60 weitere kommen hinzu. Damit sollen unter anderem die Fußgängerbereiche optisch geschützt und vom Autoverkehr abgeschirmt werden. Mit Blüten als Nahrungsquelle für Insekten leisten die Grünbereiche einen wertvollen ökologischen Beitrag zur Stärkung der Biodiversität im Stadtgebiet. Die Gehwege entwässern in die Grünbereiche. Dadurch wird, dem Schwammstadtprinzip folgend, das Regenwasser den Pflanzen zur Verfügung gestellt und über Versickerung wieder dem Grundwasser zugeführt. Ein Teil des anfallenden Wassers trägt über Verdunstung zur Kühlung des Stadtraums bei. Dieser Effekt wird zusätzlich durch einen neuen Brunnen auf dem Platz vor dem Oskar-von-Miller-Forum verstärkt. Die Anlage besteht aus einer circa 13 Meter langen Wand aus Naturstein mit einem vorgelagerten, etwa 25 Quadratmeter großen Wasserbecken aus Sichtbeton. Das Wasser kann aus unterschiedlichen Höhen sprudeln. Kunststeinelemente mit Sitzauflagen aus Holz laden zum Verweilen auf dem grünen Boulevard ein.

Auch Zufußgehende und Radfahrende profitieren. Die Wege für sie werden breiter. In dem gesamten Bereich des Oskar-von-Miller-Ringes, der Gabelsberger-, Ludwig-, Von-der-Tann- und Prinzregentenstraße erneuert die Hauptabteilung Tiefbau des Baureferats die Fahrbahnen und baut 2,30 bis 2,80 Meter breite Radwege mit Sicherheitsstreifen. Der Radweg der Von-der-Tann-Straße wird als Teil des Altstadtadrlings grün eingefärbt. Über dem Tunnelmund wird im Rahmen des Programms Kunst am Bau das Kunstwerk „PS (Horsepower)“ von Professor Alexandra Bircken aufgestellt.



Visualisierung mit Blick auf die St.-Markus-Kirche

Mehr Abstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum

Ein wichtiges Ziel der Münchner Verkehrspolitik und -planung ist die Attraktivitätssteigerung des Radverkehrs. Je höher der Modal-Split-Anteil Radfahrender am Gesamtverkehrsaufkommen, desto besser. Um diese klimaneutrale Art der Mobilität zu fördern, bauen Bau- und Mobilitätsreferat das Angebot an Fahrradabstellanlagen kontinuierlich aus.

Im vergangenen Jahr hat das Baureferat – ebenso wie in den Jahren 2021 und 2020 – insgesamt etwa 1.500 neue Fahrradabstellplätze im gesamten Stadtgebiet geschaffen. Damit wurde das Ziel des Stadtratsbeschlusses „Gesamtkonzeption Fahrradparken in München“ vom 23. Januar 2019, jährlich 1.000 zusätzliche Radabstellplätze im öffentlichen Raum bereitzustellen, erneut deutlich übertroffen. Am Böhmerwaldplatz hat das Baureferat im Mai 2022 eine neue Fahrradabstellanlage mit 78 überdachten und zehn freistehenden Plätzen errichtet. An der U-Bahn-Station Quiddestraße ist im Sommer 2022 eine neue Fahrradabstellanlage mit knapp 150 überdachten Fahrradabstellplätzen in Betrieb gegangen. Derzeit sind weitere überdachte Fahrradabstellanlagen an den U-Bahn-Stationen St.-Quirin-Platz und Klinikum Großhadern in Planung.

Darüber hinaus werden kontinuierlich bestehende Abstellanlagen überdacht. Insbesondere bei Bike+Ride-Anlagen ist die Überdachung als Wetterschutz bei längeren Abstellperioden wichtig.

Auch das Angebot an zielnahen Fahrradabstellplätzen an Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs wächst. Das Baureferat hat zum Beispiel an den U-Bahn-Stationen „Messestadt West“, „Friedenheimer Straße“, „Fürstenried West“ und „Laimer Platz“ überdachte Fahrradabstellanlagen fertiggestellt. An diesen vier Standorten stehen insgesamt 290 überdachte und beleuchtete Fahrradstellplätze neu zur Verfügung.

Zusätzlich zu den überdachten Abstellanlagen an den U-Bahn-Stationen errichtet das Baureferat in Abstimmung mit den Bezirksausschüssen jährlich zahlreiche Fahrradabstellplätze im gesamten Stadtgebiet. Allein in den stark frequentierten Stadtbezirken Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt und Au-Haidhausen wurden so im vergangenen Jahr 671 zusätzliche Fahrradabstellplätze geschaffen. Neu ist die stadtweite Errichtung von 21 Abstellplätzen für Lastenfahrräder.

Auch Fahrräder wollen parken



Überdachte Fahrradabstellanlage am Böhmerwaldplatz



150 Fahrradabstellplätze an der U-Bahn-Station Quiddestraße

Aktionstag „Da sein für München 2022“



Städtische Betriebe und Referate am Tag der kommunalen Daseinsvorsorge am Marienplatz



Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer (Mitte) mit Mitarbeiter*innen der Münchner Stadtentwässerung

Das Fest der kommunalen Daseinsvorsorge feiert sein Comeback

Im Auftrag des Oberbürgermeisters organisierte die Hauptabteilung Ingenieurbau des Baureferats den Aktionstag „Da sein für München“, der nach zweijähriger pandemiebedingter Unterbrechung zum 17. Mal stattfand. Die Veranstaltungsfläche erstreckte sich über den Marienplatz hinaus in die Kaufingerstraße, die Rosenstraße bis einschließlich zum Rindermarkt. An 38 Pavillons präsentierten städtische Betriebe und Referate von 10 bis 17 Uhr das nahezu komplette Dienstleistungsspektrum der Landeshauptstadt München. Auch einige Vereine und Institutionen haben sich wieder angeschlossen.

Ein wichtiges Ziel war es, die Bedeutung der kommunalen Daseinsvorsorge für das Großstadtleben hervorzuheben, insbesondere in Krisenzeiten. Denn die Landeshauptstadt München erbringt rund um die Uhr grundlegende und unverzichtbare Leistungen für alle Bürger*innen. Dazu gehören die Versorgung mit Trinkwasser, Strom und Gas, die ökologische Abfall- und Abwasserentsorgung oder das öffentliche Verkehrsnetz mit U-Bahn, Bus und Tram. Auch der Bau und Erhalt von Straßen, die vorbildlichen städtischen Forste, Grünanlagen, Spiel- und Sportplätze sowie die vielfältigen Erziehungs- und Bildungsangebote der städtischen Kindertagesstätten, Schulen und der Volkshochschule sind Teil der Daseinsvorsorge. Ebenso zählen die hochwertigen Dienstleistungen des städtischen Klinikums, der Altenheime des Münchenstifts oder der städtischen Friedhöfe dazu. Kommunale Betriebe haben dabei stets das Gemeinwohl und die Bedürfnisse der Menschen im Auge. Gebühren fließen nicht in Gewinnmargen, sondern in Qualität und in eine nachhaltige Zukunft.

Öffentliche Plätze werden kontinuierlich entsiegelt

Das Schwammstadt-Prinzip steht für eine klimaresiliente Stadt. Im Zentrum steht der sensible und vorausschauende Umgang mit dem Thema Wasser. Die natürliche, standortbezogene

Wasserbilanz aus Niederschlag, Verdunstung und Speichern von Niederschlagswasser spielt dabei eine große Rolle ebenso wie eine naturnahe Entwässerung.

Daher hat der Bauausschuss des Münchner Stadtrats das Baureferat im Dezember 2022 beauftragt, bei Bauprojekten die Schwammstadtelemente für die Wasserspeicherung vor Ort und für die Vegetationsbewässerung anzuwenden, weiterzuentwickeln und auf öffentlichen Flächen umzusetzen. Demnach sind je nach Standort Maßnahmen anzuwenden, die bei Starkregenereignissen einen Rückhalt des Regenwassers an der Oberfläche ermöglichen. Sie sollen die Verdunstung fördern oder eine naturnahe Versickerung durch den Boden oder Substrate mit einer hohen Speicherkapazität sicherstellen. Insbesondere Bäume im Straßenbegleitgrün und in den Grünanlagen tragen erheblich zur Verdunstung, Verschattung und somit zur Kühlung der Stadt bei.

Um Regenwasser optimal zurückhalten zu können, realisiert das Baureferat bei Neu- oder Umbaumaßnahmen mit speziellem Substrat befüllte Baumgruben mit einem Volumen von 36 Kubikmetern – das Dreifache dessen, was etwa die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau (FLL) empfiehlt. Die besonders wasserabsorbierende Substratmischung ist das Ergebnis jahrelanger Erprobung und kontinuierlicher Weiterentwicklung durch das Baureferat nach wissenschaftlichen Erkenntnissen. Baumgruben dieser Art können bis zu 12.000 Liter Wasser aufnehmen. Dadurch kann ein Baum im Sommer mehr als 20 Tage ohne sonstige Wasserzufuhr schadlos überstehen – und die Stadt auf zusätzliche Bewässerung weitgehend verzichten. Darüber hinaus setzt München auf die Verdunstung und Versickerung über das Straßenbegleitgrün oder über versickerungsfähige Flächenbeläge.

Auch die Entsiegelung der bereits vorhandenen Plätze erfährt im Zusammenhang mit der Förderung der innenstädtischen Biodiversität immer größere Bedeutung. Generell gilt, neben dem Streben nach einer positiven Baumbilanz auf öffentlichem Grund – wo immer dies möglich ist – asphaltierte, betonierte oder gepflasterte Flächen zu entsiegeln und aufzuwerten – so wie etwa am Edelweißplatz in Obergiesing. Dort hat das Baureferat im Herbst 2022 rund 300 Quadratmeter Pflasterbelag und vier Betonbaumscheiben entfernt und eine von Staudenpflanzungen umgebene insektenfreundliche Grünfläche geschaffen. Die Maßnahme leistet auch einen Beitrag zur Versickerungsfähigkeit des Untergrunds. Der Boden kann nun – ganz im Sinne des Schwammstadt-Prinzips – mehr Niederschlagswasser aufnehmen und speichern. Grundlage für die Planungen war eine im September 2021 durchgeführte Bürger*innenbeteiligung. Die dort eingebrachten Anregungen sind in das Planungskonzept eingeflossen.

München setzt aufs Schwammstadt-Prinzip



Der aufgewertete Edelweißplatz



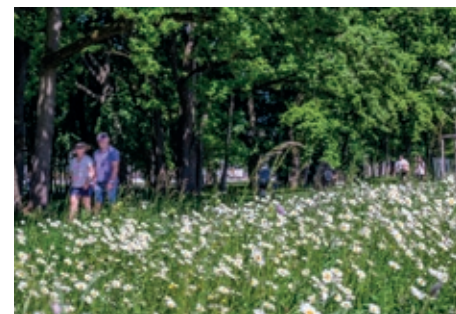
Schwammstadt-Strategien: Visualisierung mit blau-grünen Straßen

Bäume, Biberburg und Boomerang-Bänke

Die Biberburg – ein Paradies für Kinder



Kletterspielplatz mit Seilbrücken, Höhlen und Rutschen



Alter Baumbestand und Wiesen in der Grünen Mitte

Raum für Natur und Naherholung im Prinz-Eugen-Park



Das neue Stadtquartier „Prinz-Eugen-Park“ ist auf der Fläche der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne in Oberföhring entstanden. Seit 2016 wurden hier 1.800 Wohnungen einschließlich einer prämierten ökologischen Mustersiedlung gebaut. Etwa ein Drittel der Gesamtfläche von 30 Hektar umfassen die neu angelegten öffentlichen Grünflächen. Prägend für die Grünanlagen ist der wertvolle alte Baumbestand. Darüber hinaus sind auf dem ehemaligen Kasernengelände verschiedene schützenswerte Biotoptypen erfasst. So dient beispielweise die weitläufige Wiesenfläche im Ostflügel vielen Tieren als Nahrungs-, Brut-, Schutz- und Jagdhabitat. Daher war Ziel der Planung, den vorhandenen Bestand an Bäumen, Wiesen und Biotopen größtmöglich zu erhalten und weiterzuentwickeln. Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer sagt: „Mit dem Erhalt von weit über 2.000 Bäumen und der Neupflanzung von knapp 400 möglichst klimaresilienten Exemplaren prägen künftig mehr als 2.500 Bäume den Prinz-Eugen-Park und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Klimaanpassung, zur Artenvielfalt und für die Lebensqualität im Quartier.“

Das Baureferat hat die bestehende Topografie der Grünflächen weitestgehend ursprünglich belassen und in fünf Teilbereiche gegliedert. Auf die Grüne Mitte „Angerhain“ mit einem Wasserspielplatz und dem Kletterspielplatz „Biberburg“ folgt der Südflügel mit den Sportterrassen für Jugendliche und Erwach-

sene, die Biotopentwicklungsfläche im Ostflügel, der Nordflügel mit zwei weiteren Spielplätzen sowie die drei Fugen in Nord-Süd-Richtung mit Blumenwiesen und Obstbäumen zwischen den Wohnhäusern. Unter dem Motto „Alles im Fluss“ entstanden in der Grünen Mitte des Quartiers zwei aufwendig gestaltete Spielplätze. Nun endlich heißt es „Wasser marsch!“ beim Wasserspielplatz. Die Kinder können nach Herzenslust Wasser pumpen, sich unter die Fontänen oder den großen Regenschirm stellen, den Wasserlauf beobachten, aufstauen, mit Sand matschen oder auf der abwechslungsreichen Wasserfelsenlandschaft klettern. Sowohl Hängematten unter den Bäumen als auch Bänke am Rande laden zum Chillen und Zuschauen ein. Große Bestandsbäume und Neupflanzungen rund um den Wasserspielplatz spenden im Sommer großzügig Schatten.

Der Kletterspielplatz „Biberburg“ ist ein Paradies für Kinder und ein wahres Unikat. Für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren bietet das abenteuerliche Kletterareal aus witterungsbeständigen Robinienhölzern mit Netzen, Seilbrücken, Höhlen und Rutschen unzählige Anregungen zum Spielen. Angelehnt an einen natürlichen Biberbau mit steigendem Wasserpegel liegen das „Röhricht“ im niedrigen Bereich mit Stammhöhen von einem halben bis vier Meter, der „Stangenwald“ bei Höhen bis fünfeinhalb Meter und die „Biberburg“ bei bis zu sieben Metern. Hoch hinauf kann man auch mit den Riesenschaukeln schwingen. An den Wegekreuzungen können sich die Besucher*innen bei den individuell gestalteten Boomerang-Bänken treffen und den Park mit allen Sinnen genießen.

Innerhalb der blütenreichen Wiesenflächen im Nordflügel entstanden zwei naturnahe Spielbereiche – der „Spinnennetz“- und der „Bucheckern“-Spielplatz. Zwischen Holzstangen, an denen geschnitzte Spinnen lauern, bilden die geknüpften Seile in Form eines Spinnennetzes eine abwechslungsreiche Kletterlandschaft. Darin können die Kinder klettern, balancieren und beim Spielen ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Beim „Bucheckern“-Spielplatz liegen große Findlinge im Sand. Holzelemente erinnern an Bucheckern und deren Hüllen. Von der Wiese daneben schaut eine Familie lustiger, aus Holz geschnitzter Wildschweine den Kindern beim Spielen zu.

Die zuständige Hauptabteilung Gartenbau des Baureferats hat die Planung in mehreren Informationsveranstaltungen den Anwohner*innen vorgestellt und in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss Bogenhausen und der Genossenschaft für Quartiersorganisation abgestimmt. Neben zahlreichen Ortsterminen und Gesprächen wurde auch eine Nutzerbeteiligung für den Südflügel durchgeführt. Als Ergebnis entstand dort ein



Jede Menge Spaß am Wasserspielplatz



Boomerang-Bank



Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer und Bürgermeisterin Katrin Habenschaden beim Bürgerfest im Juli 2023

breites Angebot an Sport- und Freizeitangeboten, bestehend aus einem Bolzplatz, einem Boulefeld, einer Parkour- und einer Calisthenics-Anlage sowie einem Rasenspielfeld.

Spiele, Sporteln und Erholen am Campus Ost



Ein Park für alle Altersgruppen

Das Baureferat gestaltet die öffentliche Grünfläche am Campus Ost (Echardinger Anger) neu. Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer erklärt dazu: „Ich freue mich, dass wir die Grünanlage endlich aus ihrem ‚Dornröschenschlaf‘ holen und ihr großes Potenzial durch gezielte und mit den Bürger*innen abgestimmte Aufwertungen künftig deutlich besser nutzen können. Das Gelände ist mit seinem alten Baumbestand und den verschlungenen Wegen ein grünes Kleinod in Berg am Laim. In Form eines Parks mit zahlreichen Angeboten zur Naherholung für alle Altersgruppen bringen wir es noch besser zur Geltung.“

Die öffentliche Grünfläche zwischen der Echardinger Straße im Osten und dem Innsbrucker Ring im Westen ist eine wichtige Frischluftschneise im Münchner Osten. Eingebettet in das 40.500 Quadratmeter große Areal sind zwei Schulstandorte mit drei Schulen und einem städtischen Kindergarten sowie eine Bezirkssportanlage und eine Kleingartenanlage. Daher führt das Baureferat die umfassende Sanierung und Aufwertung

der Grünanlage in Verbindung mit dem städtischen Schulbauprogramm durch. Die Maßnahme startet mit dem Neubau des Sportcampus an der Fehwiesenstraße. Im zweiten Bauabschnitt folgen dann der Neubau der Ludwig-Thoma-Realschule und der Förderschule.

Die Aufwertung der Parkanlage ist auch als Weiterführung der bereits fertiggestellten Grünfläche am Piusplatz auf der anderen Seite des Mittleren Rings gedacht. In kommenden Jahren sollen drei neue Aktionsbereiche mit unterschiedlichen Freizeitangeboten für Klein- und Schulkinder, Jugendliche und Erwachsene entstehen. Der Bolzplatz am Joseph-Hörwick-Weg wird zu einem Jugendspielbereich mit einer hohen Lärmschutzwand zum Klettern und attraktiven Spiel- und Sportangeboten umgestaltet. Der Kinderspielplatz wird vergrößert und mit einem Wasserspiel ergänzt. In allen Aktionsflächen wird es ein vielfältiges Aufenthaltsangebot mit Tisch-Bank-Kombinationen, Holzliegedecks und Hängematten geben. Ein Teil der Rasenflächen wird in artenreiche, blühende Wiesenflächen umgewandelt und steht als naturnaher Lebensraum für Pflanzen und Tiere zur Verfügung.

Um für alle Alters- und Nutzergruppen ein adäquates Angebot in der öffentlichen Grünanlage zu schaffen, hat die Hauptabteilung Gartenbau im Vorfeld eine umfassende Bürger*innenbeteiligung durchgeführt. Daran haben sich die Schüler*innen der umliegenden Schulen, das Fachpersonal der städtischen Kindertagesstätte und weitere Anwohner*innen und Nutzer*innen beteiligt. Die am häufigsten genannten Wünsche waren eine Fußballarena, eine Boulefläche, eine Fitnessanlage, Schachspielfelder, Schaukeln und viele unterschiedliche Sitzgelegenheiten. Das bereits bestehende Angebot aus Stockschießen und Tischtennis soll erhalten bleiben.

Die Umgestaltung des Campus Ost wurde im Mai 2022 vom Bauausschuss des Münchner Stadtrats beauftragt und 7,06 Millionen Euro genehmigt. Das Projekt erfolgt in zwei Bauabschnitten und wird durch die beiden Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramme „Zukunft Stadtgrün“ und „Sozialer Zusammenhalt“ gefördert. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis zum Frühjahr 2025. Das Sanierungskonzept ist mit dem Bezirksausschuss Berg am Laim sowie dem Städtischen Beraterkreis für Barrierefreies Planen und Bauen abgestimmt.



Visualisierung des neuen Sportcampus an der Fehwiesenstraße



Plan für den neuen Jugendspielbereich

Projekte



Fußgängerzone wächst weiter

Erweiterter Brunnen und mehr Bäume rund um den Frauenplatz

Das Baureferat hat den Frauenplatz vor dem Domportal neu gestaltet und die dort gelegene Brunnenanlage „Wasserglocken“ erweitert. Mit dem Umbau der Löwengrube im Anschluss an die Schäfflerstraße bis zur Hartmannstraße erweitert sich die Fußgängerzone nach Norden.

Das Gesamtkonzept für die Maßnahmen im Umfeld des Doms hat das Baureferat zusammen mit Professor Bernhard Winkler, dem Entwurfsverfasser und Urheberrechtsinhaber der Gestaltung der Münchner Fußgängerzone, entwickelt. Die bestehende Brunnenanlage wurde saniert und um vier neue Brunnenbecken erweitert. Entlang der Natursteinmauer an der barrierefrei ausgebauten Augustinerstraße schmiegen sich nun drei neue Becken an, die von horizontal sprühenden Wasserstrahlen gespeist werden. Damit ist die Augustinerstraße Teil des Frauenplatzes und nicht länger abgeschirmte Rückseite des Brunnens. Das östlich gelegene Brunnenbecken erhielt einen Wasser-vorhang. Ein viertes Brunnenbecken wurde am Fuß der Bastion des Frauenplatzes errichtet und ebenfalls mit einem Wasser-vorhang ausgestattet. Die Becken sind mit einer Natursteinmauer in Sitzhöhe eingefasst, sodass entspanntes Verweilen am Wasser im Schatten der Bäume möglich ist. Die bisher nur zum Dom ausgerichtete Brunnenlandschaft entwickelt sich so in die Augustinerstraße und schließt durch die neue Treppenanlage mit plateauartigen Absätzen an die Erweiterung der Fußgängerzone in der Löwengrube an. Die bereits existierende Rampe wurde umgebaut und entspricht den Anforderungen der Barrierefreiheit. Die typischen Leuchten der Fußgängerzone führen entlang der Augustinerstraße bis zur Löwengrube.

Im Mai 2018 hat der Bauausschuss das Gesamtkonzept der Neugestaltung für den Bereich vom Frauenplatz südlich des Doms, die Augustinerstraße und die Löwengrube beschlossen. Das Baureferat hat den ersten Bauabschnitt Frauenplatz mit Augustiner- und Liebfrauenstraße als Verbindung zur Kaufinger Straße 2021 abgeschlossen. Die anschließende Erweiterung der Fußgängerzone in der Löwengrube bis zur Hartmannstraße wurde im Dezember 2022 fertiggestellt. Vier neue Bäume kamen im Frühjahr 2023 hinzu. In der warmen Jahreszeit setzen künftig Pflanzgefäße mit Blumenschmuck zusätzliche grüne Akzente und laden die Fußgänger*innen mit den gleich daneben aufgestellten Stühlen zum Verweilen ein.

Bauherrin:
Landeshauptstadt München
Baureferat

Projektleitung:
Landeshauptstadt München
Baureferat (Tiefbau)

Gestalterische Betreuung:
Landeshauptstadt München
Baureferat (Gartenbau)

Straßenbau
Verkehrs- und Platzflächen:
G & B Straßen- und
Pflasterbau, München

Bauzeit Löwengrube:
Mai bis November 2022

Projektkosten:
6,245 Mio. Euro

Abbildung links: Eines der
neuen Brunnenbecken



Neu gestaltet: Frauenplatz
und Löwengrube

Die restlichen Flächen werden in Abhängigkeit von den voraussichtlich noch bis 2029 andauernden Sanierungsmaßnahmen des Freistaates Bayern am Dom barrierefrei umgebaut.

Im Ergebnis steht eine wesentlich attraktivere und ausgeweitete Fußgängerbeziehung von der Kaufinger- beziehungsweise Neuhauser Straße über Augustinerstraße, Liebfrauenstraße und den Frauenplatz zur Theatinerstraße und zum Marienhof. Ein Zugewinn für die ganze Fußgängerzone und die Münchner Altstadt.



Blick auf die erweiterte
Brunnenanlage



Die kreisförmige Brunnenanlage mit Sitzelementen lädt zum Verweilen ein

Mehr Aufenthaltsqualität, Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit

Umbau des Truderinger Ortszentrums

Im September 2022 hat das Baureferat die Arbeiten trotz Coronapandemie und Baustoffmangel termingerecht und im Rahmen der vom Stadtrat genehmigten Kosten von 10,2 Millionen Euro abgeschlossen. Dabei ist es gelungen, die Truderinger Straße zwischen der Bajuwarenstraße und dem Schmuckerweg in einen attraktiven zentralen Boulevard mit einer neuen Brunnenanlage an der Kreuzung zur Max-Rothschild-Straße umzuwandeln. Das Quartierszentrums stärken und die Verkehrssicherheit sowie die Aufenthaltsqualität steigern – so lauteten im Wesentlichen

die Sanierungsziele des Stadtrats im Beschluss „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ für den Stadtteil Trudering vom Februar 2013. Die Planung für das Gestaltungskonzept wurde den Bürger*innen vorgestellt und insbesondere mit dem Bezirksausschuss Trudering-Riem regelmäßig abgestimmt. Das Baureferat konnte ab August 2020 mit den Arbeiten in der Truderinger Straße zwischen Bajuwarenstraße und Schmuckerweg beginnen. Das Projekt wurde im Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.

Die neu errichteten Sitzbänke aus Holz mit Rücken- und Armlehnen, die individuell für jeden Aufstellort gestaltet wurden, laden zum Verweilen ein. Der Brunnen wurde als kreisförmige Brunnenanlage aus Granit mit einem Durchmesser von 5,50 Meter umgesetzt. Er besteht aus einer begehbaren und

Bauherrin:
Landeshauptstadt München
Baureferat

Projektleitung:
Landeshauptstadt München
Baureferat (Tiefbau)

Gestalterische Betreuung:
Landeshauptstadt München
Baureferat (Gartenbau)

Planung
Platz- und Verkehrsfläche:
Ingenieurbüro für
Straßenplanung
Dipl.-Ing. (FH) K. Kaltenecker,
München

Gestaltung
Platz- und Verkehrsfläche:
bbz landschaftsarchitekten
berlin, Berlin

Garten- und Landschaftsbau:
Eisl Gesellschaft für
Garten- und Landschaftsbau,
München

Gestaltung Brunnenbau:
bbz landschaftsarchitekten
berlin, Berlin
Planung Brunnentechnik:
PEG Planungsbüro für
Energie- und Gebäudetechnik,
Gilching

Bauleitung
Verkehrs- und Platzfläche:
Schönenberg Ingenieure
Projekt, München

Straßenbau
Verkehrs- und Platzflächen:
Franz Schelle GmbH & Co.
KG, Pfaffenhofen/Ilm

Bauzeit:
August 2020 bis
September 2022

Genehmigte Kosten:
9,97 Mio. Euro

Voraussichtliche
Abrechnungssumme:
7,5 Mio. Euro

beispielbaren Fläche mit Wasserdüsen und ist umgeben von Sitzelementen. Die Wasserdüsen unterschiedlicher Höhen und Weiten laden zum Spiel mit dem Wasser ein und sorgen für Abkühlung im Sommer. Das direkte Umfeld des Brunnens wurde begrünt, zwei neuen Bäume spenden Schatten. Auf den offenen Bereichen um die Bäume wachsen Stauden und Gräser. Der Brunnen schafft eine angenehme Geräuschkulisse, die den regen Verkehr am Truderinger Ortskern akustisch etwas in den Hintergrund rückt.

Für die Fußgänger*innen wurden die Gehwege in diesem Abschnitt auf beiden Seiten mit bis zu 4,70 Metern Breite ausgebaut. Der fast höhengleiche Boulevard ermöglicht unter anderem eine bequeme Überquerung. Für die sichere Querung der Truderinger Straße gibt es zudem zwei neue Zebrastreifen. Auch das Sanierungsziel der Verkehrsberuhigung konnte erreicht werden, indem der Abschnitt zu einem Geschäftsbereich mit erlaubter Höchstgeschwindigkeit von 20 Stundenkilometern umgewandelt wurde. Um die Barrierefreiheit zu fördern, hat die Hauptabteilung Tiefbau des Baureferats die beiden Ampelanlagen in den Kreuzungsbereichen mit Zusatzeinrichtungen im Straßenbelag für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen ausgestattet. Außerdem wurden die Bushaltestellen „Bajuwarenstraße“ und „Schmuckerweg“ barrierefrei mit Wartehäuschen ausgebaut. Die erhöhten Kanten ermöglichen insbesondere für gehingeschränkte Menschen ein komfortables Ein- und Aussteigen. Die neu errichtete Beleuchtung im sanierten Ortskern nutzt moderne, energiesparende LED-Technik.

Im Zuge der Arbeiten in der Truderinger Straße baute das Baureferat auch den Rothuber- und den Lehrer-Götz-Weg in Fahrradstraßen um. Sie bieten damit erhöhte Sicherheit für Radfahrende. Außerdem wurden neue Fahrradständer für bis zu 80 Räder aufgestellt.



Feierliche Eröffnung des Truderinger Ortskerns: v.l.n.r.: Ulrike Klar, Stadtdirektorin im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stefan Ziegler, Vorsitzender des Bezirksausschusses 15 (Trudering-Riem), Bürgermeisterin Verena Dietl, Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer und Ralph Imhof, Sachgebietsleiter Städtebau von der Regierung von Oberbayern



Blick auf barrierefreie Bushaltestellen und Bodenindikatoren auf Gehwegen für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen



Haupteingang des neuen Krematoriums

Zeitgemäß Abschied nehmen können

Neues Krematorium am Ostfriedhof eingeweiht

Mit dem neuen Krematorium am Ostfriedhof ist ein ästhetischer und moderner Ersatzneubau entstanden, der am 27. September 2022 mit Bürgermeisterin Verena Dietl, Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek und Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer von Vertreterinnen und Vertretern der katholischen und evangelischen Kirche, der orthodoxen Kirchen, des Arbeitskreises Christlicher Kirchen sowie der Buddhistischen Union eingeweiht wurde. Das Gebäude schließt sich unmittelbar an die denkmalgeschützte Trauerhalle an und fügt sich harmonisch in den Kontext der historischen Friedhofsanlage des Ostfriedhofs ein.

Über einen Meditationsgarten gelangen die Besucher*innen barrierefrei in das Foyer, das die Beratungsräume im Bestand mit dem Neubau verbindet. Durch die Zusammenführung der Räumlichkeiten zur Verabschiedung, Aufbahrung und Einäscherung an einem Standort verbessert sich die räumliche Situation für die Trauernden. Ein Novum ist die Möglichkeit, der Sargeinfahrt von einem Nebenraum aus beizuwohnen. Zusätzlich zu den Aufbahrungsräumen ist ein Verabschiedungsraum entstanden, in dem die Trauernden sich direkt am Sarg verabschieden können.

Der markante, dreieckige Baukörper ist allseitig mit einer hellen, sandfarbenen Sichtziegelfassade verkleidet. Sie sorgt für blickfangende Lichtreflexe und erhellt die Räumlichkeiten auf natürliche Weise. Die öffentlichen und die betrieblichen Bereiche des Krematoriums sind klar voneinander getrennt. Die für Besucher*innen zugänglichen Flächen – vor den Aufbahrungsräumen und dem Verabschiedungsraum sowie der Raum zur Begleitung der Sargeinfahrt – befinden sich großflächig verglast hinter einem Mauerwerk, das durch die Aussparung von Ziegeln blickdurchlässig gestaltet ist. Dadurch sind das Foyer, der Wandelgang vor den Aufbahrungsräumen und dem Verabschiedungsraum sowie der Raum zur Begleitung der Sargeinfahrt lichtdurchflutet. Die Innenwände sind hell verputzt und haben teilweise eine hölzerne Wandbekleidung.

Der Betriebshof stellt betriebsinterne Abläufe sicher und bringt die notwendige Technik unter. Im neuen Krematorium können bis zu 11.000 Einäscherungen pro Jahr stattfinden. Durch die bereits vorgerüstete vierte Kremierungslinie wäre bei Bedarf eine Erhöhung der Kapazität möglich. Aus umweltrechtlicher Sicht entsprechen die Anlagen dem fortschrittlichsten Stand der Emissionsminderungstechnik und ermöglichen eine erhebliche Reduktion des Strom- und Gasbedarfs. Die Abwärme wird für die Beheizung des Neubaus und des Bestands genutzt. Zudem wird für die Kühlräume Wärme in Kälte umgewandelt.

Bauherrin:
Landeshauptstadt München
Kommunalreferat
Gesundheitsreferat
(Städtische Friedhöfe München)

Projektleitung:
Landeshauptstadt München
Baureferat (Hochbau)

Ausschreibung und
Begleitung des
Vergabeverfahrens:
Drees & Sommer, München
Gicon, Dresden
Lutz Abel Rechtsanwälte,
München

Generalübernehmer:
Georg Reisch GmbH & Co. KG,
Bad Saulgau mit Architektur-
büro Beer Bombé Dellinger,
München

Bauleitung:
M3 Bauprojektmanagement,
München

Freianlagen:
BEM Landschaftsarchitekten,
München

Bruttogrundfläche:
3.700 m²

Bauzeit:
Oktober 2020 bis
Juli 2022

Genehmigter Finanzbedarf:
22,77 Mio. Euro

Der Meditationsgarten dient den Besucher*innen als Ort der Stille und des Innehaltens. Sitzbänke bieten Platz zum Verweilen. 60 neue Bäume konnten in den Außenanlagen rund um das neue Krematorium gepflanzt werden. Unter anderem wurde die historische Pappelallee parallel zum Fuß- und Radweg „Am Giesinger Feld“ wiederhergestellt. Zusätzlich entstand im Ostfriedhof eine Ausgleichsfläche mit artenreichen Gehölzpflanzungen.

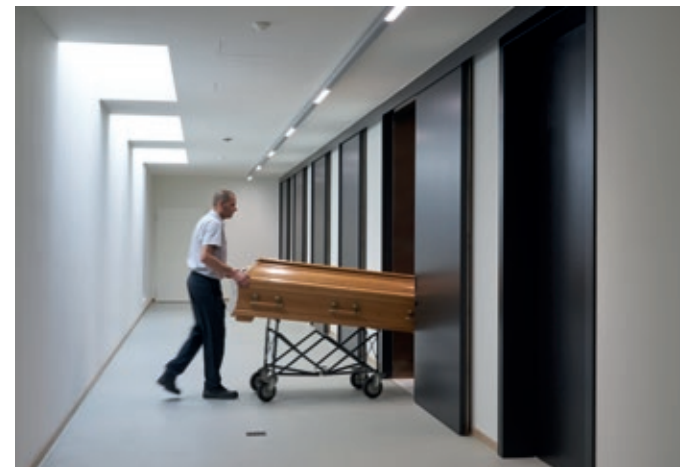
Der Stadtrat hat im Februar 2020 der Beauftragung eines Generalübernehmers zugestimmt, nachdem das Baureferat das entsprechende Vergabeverfahren durchgeführt hatte. Der vorgelegte Entwurf des Bieters Georg Reisch GmbH & Co. KG mit Beer Bombé Dellinger Architekten, BEM Landschaftsarchitekten und Kraftanlagen Hamburg überzeugte das städtische Gremium bei der Wertung in allen Belangen. Der Generalübernehmer verpflichtete sich, den Bau vollständig zu planen und termingerecht schlüsselfertig zu einem Festpreis zu realisieren. Im Oktober 2020 begannen die Bauarbeiten für das neue Krematorium. Im Juli 2022 erfolgte die termin- und kostengerechte Fertigstellung des Ersatzneubaus.



Das lichtdurchflutete Foyer



Der markante Baukörper ist mit einer hellen, sandfarbenen Sichtziegelfassade verkleidet



Betrieblicher Zugang zu den Aufbahrungsräumen



Deutlich heller und sicherer:
die aufgewertete Paul-Heysel-
Unterführung

Besser beleuchtet

LED-Technik als Schlüsseltechnologie für den Klimaschutz

In München gibt es rund 400 Tunnel und Unterführungen. Der Kontrast zwischen dem Tageslicht und der vergleichsweise dunklen Einfahrtsstrecke stellt hohe Anforderungen an die Licht- und Sicherheitstechnik. Durch den Einsatz von LED-Technik wird die optimale Beleuchtung der Wand- und Verkehrsflächen energieeffizient erreicht.

Ein gelungenes Beispiel für die zeitgemäße Umstellung auf LED-Beleuchtung im Straßenverkehr ist die Paul-Heysel-Unterführung. Viele Jahre lang galt die wichtige Straßenverbindung im Münchner Zentrum als unattraktiv, düster und zu laut. Im April 2022 konnte das Baureferat die Aufwertung abschließen. Um die Unterführung attraktiver und sicherer zu gestalten, wurde mit integrierter LED-Beleuchtung und lärmabsorbierenden, hellen Metallpaneelen wesentliche Verbesserungen für alle Verkehrsteilnehmenden geschaffen. Die Wand- und Verkehrsflächen sind optimal beleuchtet. Für den Fuß- und Radverkehr konnte der Schallpegel deutlich vermindert werden – vergleichbar in der Wahrnehmung mit einer Verkehrsreduzierung um bis zu 60 Prozent. Die weiterhin sichtbaren Bestandteile der Konstruktion aus genieteten Stahlstützen, Überzügen sowie deren Verbindungsdetails zeugen von der Entstehungszeit dieses anspruchsvollen Ingenieurbauwerks zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Eine ergänzende LED-Beleuchtung mit metallisch blauem Licht zwischen den Fahrbahnen inszeniert die historische Stahlkonstruktion und verleiht der Unterführung einen neuen Charakter.

Auch im Bereich der Straßenbeleuchtung spielt umweltschonende und energiesparende LED-Technik eine wesentliche Rolle. Daher hat der Stadtrat das Baureferat im Februar 2020 beauftragt, die positiven Erfahrungen aus dem Pilotbetrieb in Freiham Nord im gesamten Stadtgebiet umzusetzen. Für das zugehörige Austauschprogramm wurden im Juli 2021 die für die ersten sechs Jahre benötigten Mittel in Höhe von insgesamt 19,3 Millionen Euro bewilligt. Damit sollen bis zum Jahr 2028 insgesamt 48.000 Leuchten auf umweltschonende und energiesparende Technik umgestellt werden. Im Dezember 2022 hat das Baureferat bereits mit den Vorbereitungen für das zweite LED-Austauschprogramm im Bereich der öffentlichen Straßenbeleuchtung begonnen. Mit dem zweiten Austauschprogramm

werden 20.000 Fuß- und Radwegleuchten mit Kompaktleuchtstofflampen durch LED-Leuchten oder LED-Leuchtmittel ersetzt. Diese Maßnahmen senken Münchens Energieverbrauch um 1.650 Megawattstunden pro Jahr und den CO₂-Ausstoß um circa 875 Tonnen pro Jahr.

Das Baureferat soll künftig auch beim Neu- und Umbau von Beleuchtungsanlagen an öffentlichen Wegen in Park- und Grünanlagen LED-Technik mit einer adaptiven Steuerung einsetzen, wo dies technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist. Damit folgt der Stadtrat der Empfehlung der Technischen Universität München, die einen vom Baureferat umgesetzten Pilotversuch mit adaptiver Beleuchtung in der Grünanlage „Grünfinger“ in Freiham ausgewertet hat. Die adaptive Beleuchtung ist im „Ruhezustand“ energiesparend gedimmt und aktiviert sich erst, wenn sich eine Person nähert. Im Vorfeld durchgeführte Befragungen haben eine hohe Bürger*innenakzeptanz ergeben.

„Je schneller, je mehr, desto besser, so lautet das Motto bei der Umstellung auf LED-Technik. München muss das Ausbautempo hochhalten. Die Investitionen in LEDs machen sich in vielfacher Hinsicht bezahlt. LED-Beleuchtung spart Strom und damit Kosten, sie ist insektenfreundlicher und kann zielgerichteter eingesetzt werden, zum Beispiel, wenn es darum geht, Angsträume besser auszuleuchten und die Stadt sicherer zu machen“, betont Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer.

Das Pilotprojekt zur adaptiven Beleuchtung in Freiham



Eine ergänzende LED-Beleuchtung mit metallisch blauem Licht inszeniert die historische Stahlkonstruktion der Paul-Heyse-Unterführung



Bauherrin:
Landeshauptstadt München
Baureferat

Projektleitung
Paul-Heyse-Unterführung:
Landeshauptstadt München
Baureferat (Tiefbau)

Fachplanung
Technische Ausrüstung
und Bauüberwachung:
Rücker + Schindele
Beratende Ingenieure,
München

Objektplanung:
Lang Hugger Ramp,
München

Tragwerksplanung:
SSF Ingenieure AG,
München

Lichtplanung:
Day & Light, München

Verkehrskonzept und
Sperrplanung:
VTG GmbH Ingenieurbüro,
Haar

Brandschutzkonzept:
Kersken + Kirchner,
München

Verkehrskonzept und
Sperrplanung:
VTG Ingenieurbüro, Haar

Sicherheits- und Gesund-
heitsschutzkonzept:
projekTeam GG Ingenieure,
München

Statisch-konstruktive
Prüfung:
Mensing Stadler Ingenieure,
München

Prüfung Bauwerk:
Ingenieurbüro
Schießl Gehlen Sodeikat,
München

Bauzeit:
März 2021 bis April 2022

Projektkosten:
5,1 Mio. Euro

Positive Bilanz trotz Krisen

Schul- und Kitabauoffensive läuft auf Hochtouren

Das Baureferat hat im Jahr 2022 trotz der Pandemie und der angespannten Haushaltslage der Landeshauptstadt München die Arbeiten für 12 Neubauten und Generalsanierungen aus dem Schul- und Kitabauprogramm abgeschlossen. Andere Schulbauprojekten konnten wichtige bauliche Meilensteine passieren. Vier neue Grundschulen – Theodor-Fischer-, St.-Veit-, Waldmeister- und Oberföhringer Straße (erster Bauabschnitt) – sind im Jahr 2022 planmäßig fertiggestellt worden und konnten durch die Zusammenarbeit mit dem Referat für Bildung und Sport sowie den Schulleitungen den Betrieb zum Schuljahresbeginn 2022/2023 aufnehmen. Alle vier sind nach dem Münchner Lernhauskonzept gestaltet und bieten Platz für 18 Grundschulzüge für bis zu 2.000 Schüler*innen. Hinzu kommen neun neue Sporthalleinheiten auf den Schulstandorten, die zeitgleich oder etwas zeitversetzt realisiert werden.

Bis Ende des Jahres 2022 konnte die Hauptabteilung Hochbau des Baureferats weitere Schulbaustellen wie den Erweiterungsbau der Grundschule an der Senftenauerstraße (erster Bauabschnitt) oder die Generalinstandsetzung des zweiten Klassentrakts und der Zweifachsporthalle am Erasmus-Grasser-Gymnasium abschließen. Darüber hinaus wurden vier neue Häuser für Kinder – Martha-Nähbauer-Platz, Böcksteiner-, Fortner- und Lochhausener-/Osterangerstraße – mit insgesamt 370 Betreuungsplätzen in 19 Gruppen fertig. Außerdem wurde die Versetzung der mobilen Raumeinheiten von der Camerloher Straße zur Grundschule Ruth-Drexel-Straße mit sechs Klassen und zwei kooperativen Ganztagesklassen durchgeführt.

Auf allen neuen Schul- und Kitabauten finden sich Dachbegrünungen und Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von circa 450 Kilowatt-Peak. Sie sparen jährlich rund 340 Tonnen CO₂ ein. Aufgrund ihrer energieeffizienten Gebäudehülle und dem Einsatz erneuerbarer Energien zur Wärmeversorgung unterschreiten die Neubauten die gesetzlichen Mindestanforderungen im Mittel um circa 40 Prozent.

Fast alle Projekte der Schulbauoffensive sind gekennzeichnet von hohen Nutzungsbedarfen auf im urbanen Umfeld räumlich fast immer knapp bemessenen Grundstücken. Hinzu kommen planungsrechtliche Rahmenbedingungen, Schutz von wertvollem Baumbestand oder Lärmschutzanforderungen an viel

befahrenen Straßen. So erfordern innerstädtische Lagen eine zumeist kompakte Bauweise mit Mehrfachnutzungen wie Sport- und Pausenflächen auf Gebäudedächern. Eine immense Planungsaufgabe – mit klaren Zielen: Unabhängig von der Größe der Schulstandorte schaffen gut organisierte Gebäudestrukturen und die in sich geschlossenen Lernhäuser eine schülerfreundliche Atmosphäre. Außerdem entstehen attraktive Pausenhof-, Spiel- und Aufenthaltsbereiche, die, soweit es möglich ist, von dem Erhalt alten Baumbestandes sowie Baumpflanzungen und vielfältigen Grünbereichen geprägt sind.



Treppenhaus in der Grundschule Waldmeisterstraße

Einen besonderen Beitrag zur räumlichen Gestaltung leistet QUIVID, das vom Baureferat verantwortete Kunst-am-Bau-Programm der Landeshauptstadt München. So ist beispielsweise in der Grundschule an der St.-Veit-Straße ein „grünes Klassenzimmer“ unter freiem Himmel entstanden, in dem sich von einem Künstler gestaltete Holzbuchobjekte befinden. Sie veranschaulichen die Eigenschaften von Baum- und Pflanzenarten nicht nur durch Texte und Bilder, sondern auch durch echte Rinden, Blätter oder Knospen.

Sechs andere Bauprojekte im Rahmen der Schul- und Kitabauoffensive sind ihrer Fertigstellung mit großen Schritten nähergekommen – vom Neu- und Erweiterungsbau bis zur komplexen Generalinstandsetzung: Die Helen-Keller-Realschule in Oberföhring und die Ludwig-Thoma-Realschule in Berg am Laim erhalten jeweils in Verbindung mit der Sanierung der benachbarten Bezirkssportanlagen eine Dreifachsporthalle. Die Helen-Keller-Realschule startet im ersten Bauabschnitt mit der Errichtung eines Interimsquartiers für das Betriebsgebäude der Bezirkssportanlage. Die Ludwig-Thoma-Realschule erhält zudem im ersten Bauabschnitt eine Schulschwimmhalle sowie ein achtgruppiges Haus für Kinder. Im zweiten und dritten Bauabschnitt entsteht der neue Schulcampus mit auf sechs Züge erweiterter Realschule und Förderschule für geistige Entwicklung mit zwölf Klassen. Die denkmalgeschützte Maria-Probst-Realschule am Gotzinger Platz in Sendling erhält einen Erweiterungsbau mit zwei Zügen, Mensa und einem Haus für Kinder. An der Erich-Kästner-Realschule im Hasenberg sind die Abbrucharbeiten des alten Schulgebäudes abgeschlossen. Aktuell wird dort im ersten Bauabschnitt eine neue Dreifachsporthalle errichtet. Im zweiten Bauabschnitt entsteht das neue vierzügige Schulgebäude anstelle der alten Sporthalle.

Mit dem Beschluss zum 4. Schulbauprogramm im Dezember 2022 hat das Baureferat gemeinsam mit dem Referat für Bildung und Sport vom Stadtrat den Auftrag für acht weitere Schulbauprojekte erhalten. Der Meilenstein von 100 Projekten in Deutschlands größtem kommunalen Bildungsbauprogramm ist damit passiert. Das Finanzvolumen für die acht neuen Projekte beläuft sich – trotz der aktuellen Haushaltsherausforderungen – auf die Summe von 595 Millionen Euro einschließlich Ersteinrichtungs- und Klimakosten. Beim Kita-Bauprogramm 2022 sind fünf weitere Projekte zu den 91 Bauprojekten seit 2011 hinzugekommen. Das Gesamtvolumen der Programme liegt damit insgesamt bei 7,84 Milliarden Euro für den Schulbau sowie 520 Millionen Euro für den Kitabau.

Integrativ, flexibel, ins Quartier integriert

Grundschule Theodor-Fischer-Straße München

In einem Wohngebiet am Stadtrand bildet die staatliche Grundschule ein kleinteiliges Ensemble aus drei Neubauten: zwei Schulhäuser und eine Zweifachsporthalle, die zusammen einen geschützten Pausenhof umschließen. Umlaufende Fluchtbalkone sowie hellgrüne Metallpaneele sorgen für sanfte Übergänge zur Nachbarbebauung.

Die Obergeschosse der Schulhäuser beherbergen identische Lernhäuser für insgesamt 500 Kinder mit Klassen-, Ganztages-, Inklusions- und Lehrer*innenräumen. Die klar strukturierte Gestaltung und die zurückhaltende Farbigkeit, die das zeitgemäße Lernen in den Mittelpunkt rücken, sind prägend für die Innenräume. Die Sporthalle steht auch Vereinen offen. Dies ermöglicht nicht nur den wirtschaftlichen Betrieb und eine umfassende Nutzung der Sportflächen, sondern fördert auch die Integration der neuen Schule ins Quartier.

Blick auf die Grundschule
Theodor-Fischer-Straße



Bauherrin:
Landeshauptstadt München
Referat für
Bildung und Sport

Projektleitung:
Landeshauptstadt München
Baureferat (Hochbau)

Planung:
Auer Weber, München

Bauleitung:
Auer Weber mit BWP
Baumanagement, München

Photovoltaik:
69 kWp

Planung Freianlagen:
realgrün
Landschaftsarchitekten,
München

Bauleitung Freianlagen:
Stephan Huber
Landschaftsarchitektur,
München

Kunst am Bau:
Robert Voit, München

Bruttogrundfläche:
12.705 m²

Bauzeit:
Juli 2019 bis Juli 2022

Genehmigte Kosten:
54,61 Mio. Euro

Lernen unter freiem Himmel – Natur wird erlebbar

Grundschule St.-Veit-Straße, München

Bauherrin:
Landeshauptstadt München
Referat für
Bildung und Sport

Projektleitung:
Landeshauptstadt München
Baureferat (Hochbau)

Planung:
BALDA Architekten,
Fürstenfeldbruck

Bauleitung:
Schütt Ingenieurbau,
Münster/München

Photovoltaik:
IB Schuster Buchner
Schmidt, Hohenlinden

Planung und Bauleitung
Freianlagen:
Keller Damm Kollegen
Landschaftsarchitekten
Stadtplaner, München

Kunst am Bau:
Sven Kalden, Berlin:
„Xylothek“ im Grünen
Klassenzimmer

Bruttogrundfläche:
10.957 m²

Bauzeit:
Oktober 2019 bis
August 2022

Genehmigte Kosten:
55,7 Mio. Euro

Außensicht der
fünfzügigen Grundschule
St.-Veit-Straße

Zwischen der Wohnbebauung im Süden und Osten, einem Grünzug im Norden sowie dem Michaeli-Gymnasium im Westen ist im Stadtbezirk Berg am Laim ein Neubau für insgesamt 550 Schüler*innen entstanden. Die fünfzügige Grundschule verfügt über fünf Lernhäuser mit entsprechenden Fachklassen und einen Verwaltungsbereich, eine Mensa und eine Küche als Versammlungsstätte, eine Zweifachsporthalle und eine Tiefgarage.

Eine Besonderheit ist das „Grüne Klassenzimmer“, das über eine Art Loggia mit Pflanzkästen sowie Sitzmöglichkeiten für die Schüler*innen verfügt und zudem das Kunstwerk „Xylothek“ beherbergt, das der Künstler Sven Kalden im Rahmen von QUIVID, dem Kunst-am-Bau-Programm der Landeshauptstadt München, realisiert hat.

Die Schule wurde entsprechend dem Münchner Lernhauskonzept umgesetzt und auch für den Ganztagsbetrieb ausgelegt. Das Schulgebäude ist als längsgerichteter Baukörper mit moderater Höhe ausgeführt worden. Im daran angeschlossenen südwestlichen, erdgeschossigen Bauteil befinden sich die abgesenkte Turnhalle und die Mensa.



Verbindend, kommunikativ, zentral gelegen

Haus für Kinder am Martha-Näbauer-Platz 14, München



Das Haus für Kinder bietet
auch außen viel Spielfläche

Bauherrin:
Landeshauptstadt München
Referat für
Bildung und Sport

Projektleitung:
Landeshauptstadt München
Baureferat (Hochbau)

Planung:
LP 2–4: K+P Architekten und
Stadtplaner, München
LP 5–9: macro architekten,
München

Bauleitung:
macro architekten, München

Photovoltaik:
Modulfläche ca. 57 m²,
Leistung 12,32 kWp

Planung und Bauleitung
Freianlagen:
Chimmo – Landschafts-
architektur im Alpenraum,
Rosenheim

Kunst am Bau: Cornelia
Büschbell, Unterhaching

Bruttogrundfläche:
1.136 m²

Bauzeit:
August 2020 bis März 2022

Genehmigte Kosten:
6,23 Mio. Euro

Das neue Haus für Kinder am Martha-Näbauer-Platz mit zwei Krippen-, zwei Kindergärten- und einer Hortgruppe deckt den Bedarf für das kürzlich errichtete Wohnquartier „Neue Gerberau“. Das Kinderhaus grenzt an eine erhöhte Esplanade, einen tieferliegenden Quartiersplatz und eine öffentliche Grünfläche mit Spielplatz.

Über den Haupteingang am Quartiersplatz betritt man den großzügigen Eingangsbereich mit Spielflur und Garderoben. Die Kinderkrippen- und Kindergartenräume im Erdgeschoß und Obergeschoß sind nach Süden und Westen orientiert, im Obergeschoß befindet sich der Raum für die Hortkinder. Der Spielflur im Obergeschoß wird über runde Dachoberlichter zusätzlich belichtet. Ein umlaufender Fluchtbalkon mit zwei Fluchttreppen fasst das Gebäude ein und ermöglicht einen direkten Gartenzugang aus dem Obergeschoß.

Das Haus für Kinder fügt sich mit seiner Struktur sehr gut in die umgebende Wohnbebauung ein und präsentiert sich mit einer ruhigen Materialität und Farbgebung mit präzise gesetzten Akzenten. Zusätzlich bereichern die von der Esplanade einsehbaren, spielerisch gestalteten Freiflächen das Umfeld.

Naturnah, lichtdurchflutet, mit einem spannend gestalteten Außenbereich

Haus für Kinder Lochhausener-/Osterangerstraße

Bauherrin:
Landeshauptstadt München
Referat für
Bildung und Sport

Projektleitung:
Landeshauptstadt München
Baureferat (Hochbau)

Planung:
Christoph Maas
Architekturbüro, München

Bauleitung:
Christoph Maas
Architekturbüro, München

Photovoltaik:
Sunline-Solarstrom, Fürth

Planung und Bauleitung
Freianlagen:
mk.landschaft, München

Kunst am Bau:
Christian Schwarzwald,
Wien

Bruttogrundfläche:
2632 m²

Bauzeit:
März 2021 bis
Dezember 2022

Genehmigte Kosten:
7,15 Mio. Euro

Das Haus für Kinder an der Osterangerstraße in Lochhausen bietet mit drei Krippen- und drei Kindergartengruppen Platz für 111 Kinder. Das Gebäude besteht aus einem zweigeschossigen Hauptbaukörper an der Ostseite und einem eingeschossigen Funktionsbaukörper an der Südseite. Die beiden Gebäudeteile bilden ein zum Freibereich im Norden geöffnetes L. Dieser Freibereich ist der raumbestimmende Mittelpunkt der Einrichtung und lädt durch seine besondere Lage zum Austausch, gemeinsamen Treffen und Spielen ein. Die Außenanlagen werden mit einer Schallschutzwand nach Westen hin gefasst, die Wand wurde vom Künstler Christian Schwarzwald im Rahmen von QUIVID, dem Kunst-am-Bau-Programm der Landeshauptstadt München, gestaltet.

Die Konzeption der Gebäude berücksichtigt auch Aspekte der Nachhaltigkeit: Die Dachflächen sind begrünt beziehungsweise mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, die Wärmeversorgung wird über eine Wärmepumpe sichergestellt. In Teilbereichen des Fluchtbalkons und der Schallschutzwand wurde eine Fassadenbegrünung ausgeführt. Dem Artenschutz wird durch die Montage von Nistkästen für Vögel und Fledermäuse Rechnung getragen.



Kunstwerk von Christian Schwarzwald im Rahmen von QUIVID



Verglasungen sorgen für eine starke Verbindung zwischen Innen- und Außenraum



Visualisierung der Sanierung und Erweiterung des Maximilians- und Oskar-von-Miller-Gymnasiums

Lernen im Baudenkmal

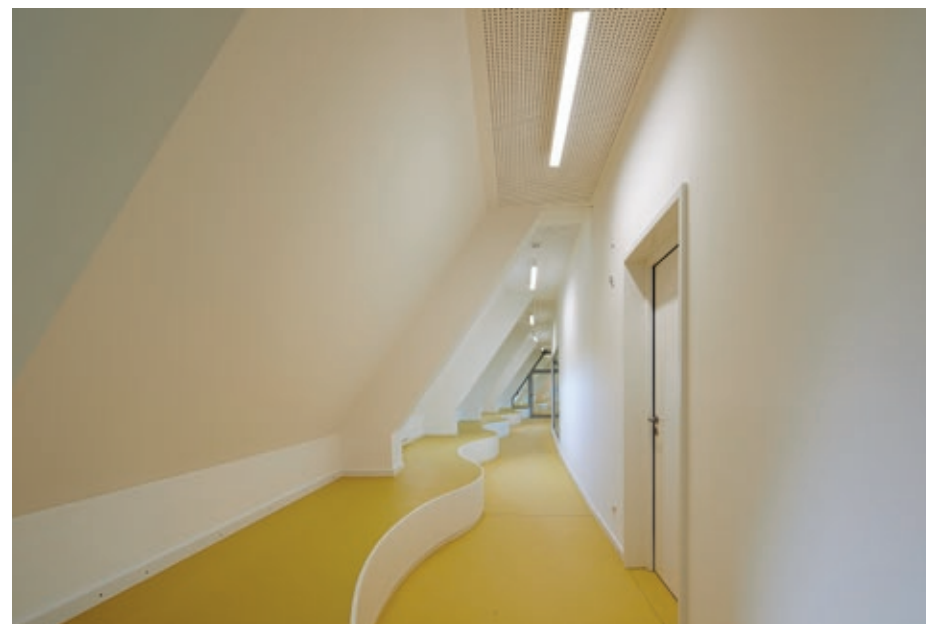
Maximilians- und Oskar-von-Miller-Gymnasium saniert und erweitert

Das Oskar-von-Miller-Gymnasium und das direkt angrenzende Maximiliansgymnasium in Schwabing sind zwei Vorzeigeprojekte der Münchner Schulbauoffensive. Rund 167 Millionen Euro hat die Landeshauptstadt München in die Hand genommen, um die beiden denkmalgeschützten Schulen vier Jahre lang zu sanieren, umzubauen und auf den aktuellen technischen Stand zu bringen.

Das Ensemble wurde in den Jahren 1910/12 von Karl Hoesepfel geplant und erbaut. Nach mehr als 100 Jahren entsprach das Gebäude an der Karl-Theodor-Straße in vielerlei Hinsicht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Zudem musste ein erhebliches Raumdefizit behoben werden. Daher beschloss der Stadtrat im Juli 2017 im Rahmen des 2. Schulbauprogramms die Generalsanierung und Erweiterung des gemeinsam von beiden Gymnasien genutzten Gebäudekomplexes. Im August 2018 fand der Umzug der beiden Schulen in ihre Ausweichquartiere statt. Für rund vier Jahre kamen die Schüler*innen in Pavillonanlagen unter: die fast 700 des Maximiliansgymnasiums in einem Bau an der Oettingenstraße und die fast 1.000 des Oskar-von-Miller-Gymnasiums in dreigeschossigen Pavillons an der Domagkstraße. Parallel wurde mit den Bauarbeiten im Stammgebäude der beiden Schulen begonnen.



Blick auf den neuen Erweiterungsbau



Im Oskar-von-Miller-Gymnasium sind neue Klassenräume im Dachgeschoss untergekommen

Im September 2022 waren die Arbeiten weitgehend abgeschlossen, sodass der Schulbetrieb im Maximiliansgymnasium zum Schuljahresbeginn 2022/2023 wieder aufgenommen werden konnte. Die Verwaltung, die Klassenzimmer, die Fachlehrsäle und die Turnhalle unter dem Innenhof sind in Betrieb gegangen. Auch die Pausenhoffläche im Innenhof wurde den Schüler*innen zur Verfügung gestellt. Die Restarbeiten sollen 2023 beendet sein – unter anderem die Dachkonstruktion Ecke Stury-/Morawitzkystraße, die statisch hochkomplex ist und daher nur in kleinen Schritten erneuert werden kann. Die Aula an der Sturystraße steht seit Sommer 2023 zur Verfügung.

Der Wiedereinzug des Oskar-von-Miller-Gymnasiums kann zum Schuljahr 2023/2024 erfolgen. Die Räume des Oskar-von-Miller-Gymnasiums an der Siegfriedstraße sind fertig. Der Innenausbau der Verwaltung, der Klassenräume im Mittelbau, der Fachlehrsäle in den Bestandsgebäuden und im Erweiterungsbau ist abgeschlossen. Das Dachgeschoss Ecke Stury-/Siegfriedstraße zog Ende April 2023 nach. Auch der prägnante Turm des Oskar-von-Miller-Gymnasiums wurde erneuert. Die Turmspitze und das Dach sind fertiggestellt und die Turmtreppe wurde erneuert. Das Uhrwerk wurde nach Abschluss aller übrigen Arbeiten eingebaut. Das Oskar-von-Miller-Gymnasium wird seine Aula zum Ende des Jahres 2023 nutzen können.

Die Fachlehrsäle sind mit neuester Technik ausgestattet





Abbildung links:
Die erneuerte Turmtreppe

Abbildung rechts:
Die historischen Gewölbe
wurden wieder instand
gesetzt

Zeitgemäß erweitert

Vor allem Raumangel und bautechnische Defizite machten eine Generalsanierung des Gebäudes unumgänglich. Damit mehr Platz und neue Unterrichtsräume geschaffen werden konnten, ist das Jugendstilensemble mit einem freistehenden modernen Neubau für Fachlehrsäle an der nördlichen Hofseite erweitert worden. Darüber hinaus wurden sowohl das Dachgeschoss als auch das Souterrain zu vollständigen Unterrichtsräumen ausgebaut. Ein besonderes architektonisches Highlight: zwei unterirdische Sporthallen, die mittig im gemeinsamen Innenhof entstanden sind – in einer Tiefe von gut zwölf Metern versenkt. Eine Lösung, die ermöglicht hat, die alte historische Turnhalle zu einer barrierefreien Aula und Mensa umzubauen.

Sensibel renoviert

Der denkmalgeschützte Bau weist etliche Bereiche auf, die es besonders behutsam zu sanieren galt: das Turmstüberl mit der alten Schuluhr, die Laterne mit den Schulglocken oder die großzügigen Treppenhäuser. Alle Planungen erfolgten immer in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalschutz. Darüber hinaus stand das Baureferat als Bauherr im ständigen Dialog mit den Anwohner*innen.

Das komplette Gebäude wurde energetisch saniert. Dazu erhielt es neue Elektrik, neue Sanitäranlagen, neue Fenster sowie ein Belüftungs- und Tageslichtsystem. Durch die umfassende Instandsetzung von Baukörper und Technik steht den Schulfamilien ein ebenso moderner wie traditionsreicher Schulbau zur Verfügung.



Sporthalle unter
dem Innenhof

Bauherrin:
Landeshauptstadt München
Referat für
Bildung und Sport

Projektleitung:
Landeshauptstadt
München
Baureferat (Hochbau)

Planung:
Leistungsphasen 1–5:
Braun Architekten, München
Christoph Maas
Architekturbüro, München

Bauleitung:
Leistungsphasen 6–9:
Braun Architekten, München
Christoph Maas
Architekturbüro, München
IBR Ingenieure, München

Photovoltaik:
Sunline Solarstrom

Freianlagen Planung:
realgrün
Landschaftsarchitekten,
München

Kunst am Bau:
Professor Albert Hien
(Oskar-von-Miller-Gymnasium)
Illit Azoulay
(Maximiliansgymnasium)

Bruttogrundfläche:
38.494 m²

Baubeginn:
Herbst 2018

Fertigstellung:
Maximiliansgymnasium
Herbst 2022

Fertigstellung:
Oskar-von-Miller-Gymnasium
Herbst 2023

Genehmigte Kosten:
166,8 Mio. Euro

Nachhaltige Schulen machen Schule

Neue Standards für Klima- und Umweltschutz in der Schulbauoffensive

München stemmt das größte Schul- und Kitabauprogramm Deutschlands. Im neunten Jahr dieser Bildungsbauoffensive erreichten das Baureferat und das Referat für Bildung- und Sport die Wegmarke von 100 Projekten, gebaut oder beplant. Mit einem ganzheitlichen Blick auf den gesamten Lebenszyklus von Bildungsgebäuden – von der Projektentwicklung über die Auswahl der Materialien und den Einsatz von Recyclingmaterial bis hin zur Steigerung der Wiederverwertungsquote schafft die Schulbauoffensive Bildungsbauten mit und für die Zukunft.

Das Ziel ist es, den Münchner Schulfamilien eine starke Bildungs-umgebung für die kommenden Jahrzehnte zu bieten. Die Zukunftsfestigkeit der Landschaft pädagogischer Einrichtungen in München macht sich auch an der Nachhaltigkeit der Gebäude selbst fest. Ein immer größerer planerischer Fokus richtet sich zwangsläufig auf Klimaschutz und Nachhaltigkeitsthemen – zum Beispiel durch Holzbau, Baustoff-Recyclingkonzepte bei Ersatzneubauten, neue Photovoltaikanlagen, konsequente Begrünung oder energiesparende LED-Beleuchtung. „Unser Ziel muss es sein, mit der Münchner Schul- und Kitabauprogramm auch beim Klimaschutz Maßstäbe zu setzen,“ ist Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer überzeugt. Dazu hat das Baureferat Module für Qualitätsstandards entwickelt, um etwa die Energieeffizienz zu steigern und Niedrigstenergiestandards zu erreichen.

Durch ihre nunmehr vier ehrgeizigen Schulbauprogramme nimmt die Landeshauptstadt beim Bau von Stätten der Schulbildung weit über die Landesgrenzen eine Vorbildfunktion ein. Andere Kommunen schauen in Sachen Schulbau auf München. Dieser Verantwortung gilt es gerecht zu werden, natürlich auch beim klimaverantwortlichen Bauen. Der bereits 2019 nach oben geschraubte Klimastandard bei stadteigenen Gebäuden wurde unter fachlicher Führung des Baureferats weiter ausgebaut. Die hohen Gebäudestandards tragen wesentlich dazu bei, den ambitionierten Zielen der klimaneutralen Stadtverwaltung 2030 näherzukommen, die auf dem Grundsatzbeschluss II des Referats für Klima- und Umweltschutz von Januar 2022 aufsetzen. Alle neuen Schul- und Kitabauprojekte erfüllen die darin vom Stadtrat beschlossenen Umwelt- und Klimaschutzstandards.



Photovoltaikanlage auf dem Dach der Grundschule Infanteriestraße

Auch bei vielen bereits laufenden Planungsprojekten konnten die Anforderungen noch mindestens teilweise eingearbeitet werden, teils auch vollumfänglich.

Wesentliche Neuerungen sind der nochmals angehobene Energiestandard zum Niedrigstenergiestandard mit einer hoch-effizienten Gebäudehülle sowie Anlagentechnik mit Hybridlüftung. Die ganzheitlich-klimarelevante Betrachtung der Klimarelevanz der Baustoffe beispielsweise durch den Einsatz von Holzmassiv- oder Holzhybridbauweise sowie Recyclingbaustoffen baut die Hauptabteilung Hochbau des Baureferats weiter aus.



Lichtdurchflutetes Treppenhaus in der Grundschule Infanteriestraße

Mithilfe des vom Baureferat mit Berater*innen entwickelten Holzbaukonzeptes ist überdies möglich – wie im Wohnungsbau –, nicht nur zweigeschossige, sondern auch mehrgeschossige Schulbauten mit Lernhaus im Holzhybridbau zu realisieren. Verstärkt kommen erneuerbare Energien im Strom- und Wärmebereich zum Einsatz – insbesondere durch die konsequente Umsetzung der Baupflicht von Solaranlagen. Fassaden- und Dachbegrünung sowie ein achtsamer Umgang mit dem Baumbestand kommen der Artenvielfalt und der Klimaanpassung zugute.

Das 4. Schulbauprogramm trägt einem weiteren Nachhaltigkeitsaspekt Rechnung: der naturnahen Gestaltung der Pausenhöfe. Weiterhin steht die kindgerechte Ausgestaltung im Zentrum der Planungen. Sie soll mehr noch als bisher mit Entsiegelung einhergehen, in den Pausen Bewegung und Naturerlebnisse gleichermaßen ermöglichen und überdies dem Prinzip der Schwammstadt Rechnung tragen. Zudem sollen naturnah gestaltete Pausenhöfe in Abstimmung mit der jeweiligen Schulfamilie auch öffentlich zugänglich gemacht und von den jungen Menschen im jeweiligen Stadtviertel genutzt werden können, insbesondere in hochverdichteten Quartieren, in denen es an Natur- und Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche mangelt. Als Basis für die Umgestaltungen wird in einem ersten Schritt die Überprüfung und gegebenenfalls mögliche Anpassung des bestehenden Funktions- und Nutzungskonzeptes für die Pausenhöfe durch das Referat für Bildung und Sport erfolgen.



Haus für Kinder in der Bäckerstraße



Mehrzweckraum mit kindgerechter Ausgestaltung



Gruppenraum mit viel Holzoberflächen



Visualisierung des neuen grün eingefärbten Radweges am Maximiliansplatz

Radinfrastruktur: München sattelt auf

Start der Arbeiten an der Radschnellverbindung in den Münchner Norden

Das Baureferat hat im September 2022 mit den Bauarbeiten für den ersten Abschnitt der Radschnellverbindung München – Garching/Unterschleißheim begonnen. Zwischen Lenbachplatz und Platz der Opfer des Nationalsozialismus wird der Straßenraum gemäß den Planungen des Mobilitätsreferats mit breiten, grünen Radwegen neu gestaltet, die sowohl Teil der Radschnellverbindung als auch des Altstadt-Radlriings sind. Für den Umbau hat der Stadtrat im September 2021 den Projektauftrag erteilt und 13,37 Millionen Euro genehmigt. Die Regierung von Oberbayern fördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr und Digitales die Radschnellverbindung mit 2,43 Millionen Euro. Radschnellverbindungen ermöglichen eine schnelle, sichere und komfortable Fahrt aus den Umlandgemeinden ins Zentrum der Landeshauptstadt und vice versa.

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer setzte mit Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Mobilitätsreferent Georg Dunkel den symbolischen Spatenstich für dieses Zukunftsprojekt. „Neben dem Ausbau des ÖPNV sind Radschnellwege ein wesentlicher Baustein, um den Stau in München und dem Umland zu reduzieren und die Klimaziele zu erreichen. Die neue Radschnellverbindung führt Münchens Stadtmitte mit den im Norden gelegenen Kommunen und der Studentenstadt Garching zusammen und stellt damit eine wichtige Verbindung für den Radverkehr in der Region dar. Damit kommt die Landeshauptstadt München der Umsetzung des Radentscheids ein Stück näher. Der Radschnellweg in den Norden ist erst der Anfang: Der Bau von weiteren Radschnellwegen in alle Himmelsrichtungen soll der Mobilitätswende einen Schub bis ins Umland hinaus geben“, sagte Münchens neue Baureferentin beim Spatenstich.

Die Kreuzung Maximiliansplatz, Oskar-von-Miller-Ring und Briener Straße baut der Tiefbau ab 2023 platzsparend zu einem vierarmigen Knoten um, sodass ein „Platanenplatz“ entsteht. Über diese neue Grünfläche gelangen Fußgänger*innen zukünftig mit Blick auf das Denkmal des Ewigen Lichts zum Platz der Opfer des Nationalsozialismus.

Als Teil der verkehrlichen Neuorganisation dieses stark frequentierten Knotenpunktes wird zuletzt auch die Einbahnstraßenrichtung der Ottostraße umgekehrt, die durch die Parkanlage Maximiliansplatz verlaufende Max-Joseph-Straße verschmälert und mittels eines Pflasterbelags besser in den Grünzug integriert. Die Baumaßnahmen werden voraussichtlich im Dezember 2024 abgeschlossen sein.

Bauherrin:
Landeshauptstadt München
Baureferat

Projektleitung:
Landeshauptstadt München
Baureferat (Tiefbau)

Straßenbau
Verkehrs- und Platzflächen:
Franz Schelle, Pfaffenhofen

Bauzeit:
September 2022 bis
Dezember 2024

Projektkosten:
13,370 Mio. Euro



Spatenstich zum ersten Münchner Radschnellweg mit Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer und Mobilitätsreferent Georg Dunkel



Mehr Baumbestand:
Visualisierung des umgestalteten
Willy-Brandt-Platzes

Ein Hybrid aus Platz, Park und Biotop

Bürger*innenbeteiligung für mehr Qualität,
Identifikation und Akzeptanz des Willy-Brandt-Platzes

Für das Baureferat sind die Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der Menschen vor Ort eine wichtige Grundlage bei der Projektplanung. Die Möglichkeit, sich aktiv an den Planungen zu beteiligen, erhöht die Akzeptanz und Identifikation für Neuerungen im öffentlichen Raum des eigenen Lebensumfelds.

Die Öffentlichkeitsbeteiligung verbessert die Planungsergebnisse, klärt offene Fragen durch umfassende Informationen, ermöglicht einen besseren Einblick in die Komplexität der Planungsprozesse und stärkt das Vertrauen in die Arbeit des Baureferats. Bei allen Veranstaltungen zeigt sich das breite Wissen vieler Bürger*innen über ihr Quartier. Über gelungene Beteiligungsprozesse kommt dieser Wissens- und Erfahrungsschatz allen zugute.

So auch bei der vom Stadtrat beauftragten Neugestaltung des Willy-Brandt-Platzes in der Messestadt Riem. Im Jahr 2022 gab es gleich zwei Beteiligungsveranstaltungen mit insgesamt über 330 Teilnehmenden – wichtige Impulse für ein großes Projekt. Der Platz umfasst doppelt so viel Fläche wie der Marienplatz. 2004 hat ihn die München-Riem GmbH (MRG) erbaut. Weder von der Bürgerschaft noch vom örtlichen Bezirksausschuss oder von der Presse ist er seither als gelungen angesehen worden.



Planer*innen und
Bürger*innen im Dialog



Viel Interaktion:
Bürger*innenbeteiligung am
Willy-Brandt-Platz



Bereits 2021 hatte die Hauptabteilung Gartenbau des Baureferats mit über 200 Bürger*innen ein initiales Beteiligungsverfahren durchgeführt. Auf Grundlage der Ergebnisse wurde gemeinsam mit Burger Landschaftsarchitekten eine Konzeptstudie entwickelt. Darin wurde vorgeschlagen, nur noch die Flächen zu befestigen, für die verbindliche Nutzungen bestehen – zum Beispiel für einen beispielbaren Brunnen, Spielangebote für Kinder und Jugendliche sowie den Wochenmarkt. Die Flächen, für die seit nunmehr 20 Jahren keine Nutzung gefunden wurde, sollen entsiegelt und mit artenreichen Wiesen und mit Bäumen bepflanzt werden.

Mittlerweile hat der Münchner Stadtrat auf Basis der Studie die Ausarbeitung des Entwurfs beauftragt, der nun vorliegt. Dieser sieht auf rund 4.000 Quadratmetern eine durchwandlungsfähige Anpflanzung mit artenreichen Gräsern, Stauden sowie Großsträuchern mit intensiven Blühaspekten vor. Auf weiteren 3.000 Quadratmetern könnten dem Entwurf zufolge rund 80 neue Großbäume den Platzraum nördlich abschließen und an heißen Sommertagen Schatten und Abkühlung spenden. Diverse Sitzmöglichkeiten, Spiel- und Sportangebote sowie Infrastruktur für Urban Gardening tragen zu mehr Aufenthaltslust- und Qualität bei. Auf einer fast 1.000 Quadratmeter großen befestigten Fläche sollen zahlreiche Wasserfontänen in den Boden eingelassen einen kühlenden und zum Spielen sowie Planschen einladenden Brunnen formen. Wird das Wasserspiel abgeschaltet, steht die Fläche für Veranstaltungen oder Märkte zur Verfügung. Im November 2022 hat das Baureferat den aus Ergebnissen des ersten Beteiligungsverfahrens entwickelten Planungsentwurf der Bürgerschaft vorgestellt. Weit über 100 Bürger*innen begrüßten den vorgeschlagenen Hybrid aus Platz, Park und Biotop.



Visualisierung des Willy-Brandt-Platzes mit Blick auf die Riem Arcaden

Auch der örtliche Bezirksausschuss votierte einstimmig für den Entwurf und seine weitere Ausarbeitung. Die Projektgenehmigung durch den Stadtrat ist für Herbst 2023 vorgesehen.

Im Jahr 2022 hat die Hauptabteilung Gartenbau des Baureferats insgesamt 15 Veranstaltungen zur Beteiligung von Bürger*innen, Kindern und Jugendlichen zu zehn Projekten durchgeführt. Es ging dabei um unterschiedliche Maßnahmen im gesamten Stadtgebiet – zum Beispiel um die Neugestaltung des Holzplatzes, des Platzes an der Barer/Ecke Nordendstraße oder um das Planungskonzept für den neuen Park im Kreativquartier. Auch kleinere Grünflächen wie die jene, am Ravensburger Ring in Pasing oder der Grünsplatz in Giesing wurden thematisiert.

Bereits seit Mitte der 1990er Jahre werden Planungsgespräche mit Kindern zur Spielplatzplanung durchgeführt. Ende der 1990er Jahre kam die Beteiligung von Erwachsenen hinzu, zum Beispiel beim Petuelpark. 2001 wurde im Baureferat eine Stelle für die Bürger*innenbeteiligung eingerichtet. Seitdem wurde die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen professionalisiert. Die Anzahl der Projekte mit Beteiligung und somit die Anzahl der Beteiligungsveranstaltungen steigen stetig und neue digitale Beteiligungsmöglichkeiten schaffen zusätzliche Möglichkeiten für individuellen und zivilgesellschaftlichen Input und Teilhabe.





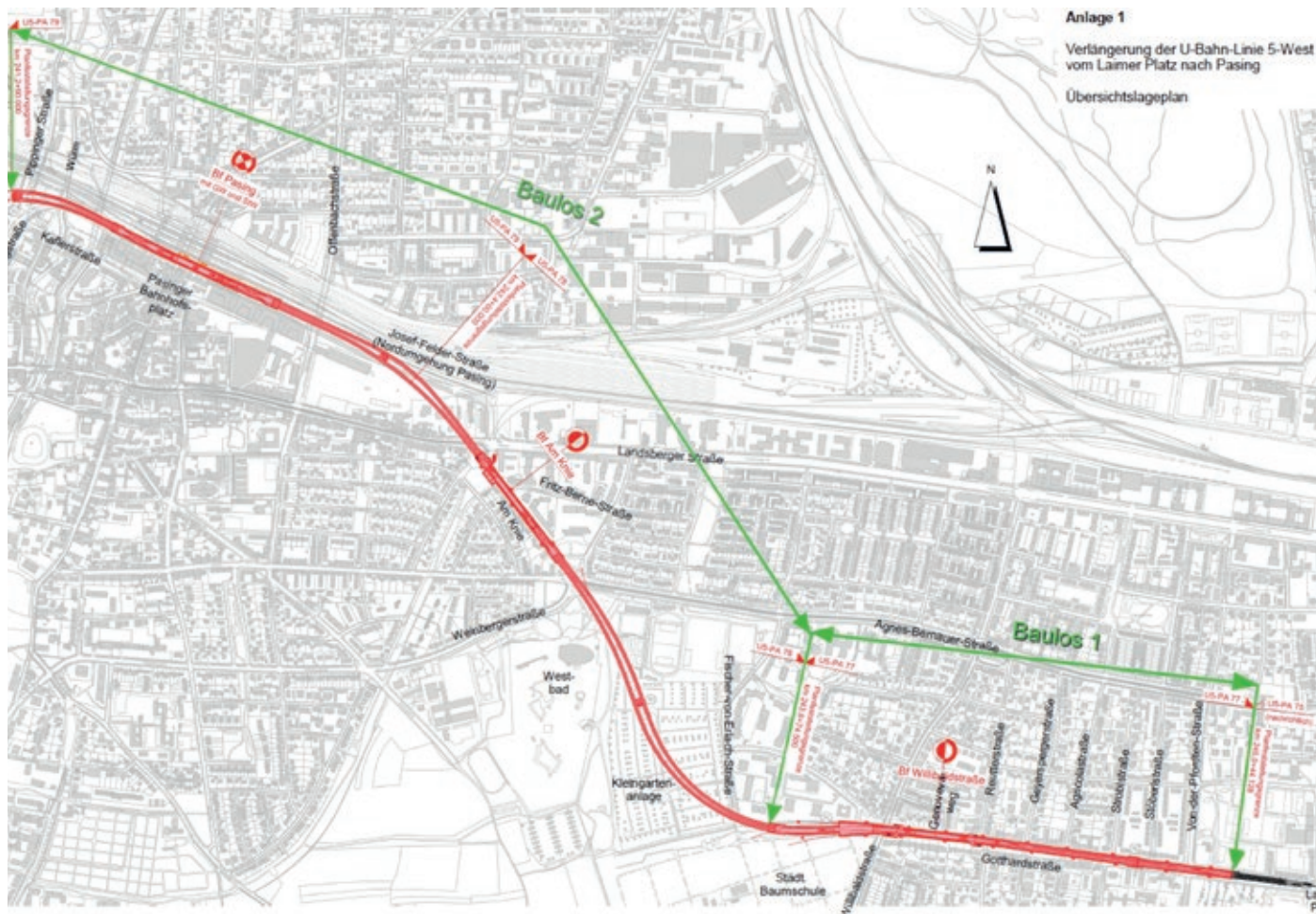
U-Bahn: München baut wieder weiter

Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs
als Rückgrat der Verkehrswende

Am 15. Dezember 2021 hat der Münchner Stadtrat die Projektgenehmigung für die Verlängerung der U5 vom Laimer Platz bis Pasing erteilt und das Baureferat mit dem Bau des ersten Teilabschnitts (Baulos 1) beauftragt. Seit Januar 2022 laufen umfangreiche Arbeiten zur Baustelleneinrichtung, Baufeldfreimachung und Spartenumlegung. Das Baulos 1 erstreckt sich entlang der Gotthardstraße, zwischen Von-der-Pfordten- und Fischer-von-Erlach-Straße. Im Oktober 2022 wurden im Bereich der nördlichen Abgänge des künftigen U-Bahnhofs Willibaldstraße die Bohrpfahlarbeiten fertiggestellt. Im Januar 2023 haben die Vorabmaßnahmen am zweiten Bauabschnitt (Baulos 2) begonnen, der bei der Fischer-von-Erlach-Straße anfängt, unter der Kleingartenanlage sowie der Sportfläche im Bereich des Westbades zur Straße Am Knie und weiter bis zum Bahnhof Pasing verläuft. Darüber hinaus hat die Hauptabteilung Ingenieurbau des Baureferats einen Infocontainer in der Gotthardstraße Ecke Von-der-Pfordtenstraße eingerichtet, in dem sich Anwohner*innen über das neue U-Bahn-Projekt informieren konnten.

Das Baulos 2 soll jedoch nicht das Ende der Verlängerung der U5 markieren. Am 6. Dezember 2022 hat der Bauausschuss des Münchner Stadtrats dem Baureferat den Auftrag erteilt, für die Weiterführung der U-Bahn-Linie 5 von Pasing nach Freiam ein Vorhaltebauwerk für den künftigen U-Bahnhof Freiam-Zentrum zu errichten. Die U5 soll den neuen Stadtteil Freiam und seine zukünftig bis zu 30.000 neuen Bewohner*innen bestmöglich anbinden und einen wertvollen Beitrag zur Verkehrswende und klimafreundlichen Mobilität beitragen. Ziel der Vorhaltemaßnahme ist, dass die angrenzenden geplanten Wohnbauprojekte, die ab 2027 gebaut werden, unbeeinträchtigt bleiben. Noch vor Beginn dieser Bauvorhaben muss der bislang provisorische Autobahnzubringer, der sich teilweise auf den Flächen der späteren Wohnprojekte befindet, im Jahr 2026 verlegt werden. Endgültig wird er über dem künftigen U-Bahn-Bauwerk verlaufen. Dafür sollen die Bauarbeiten an der Vorhaltemaßnahme Bahnhof bis Ende 2025 im Wesentlichen abgeschlossen sein.

U5: Bohrpfahlarbeiten im
Bereich des künftigen
U-Bahnhofs Willibaldstraße



Bauarbeiten für die Verlängerung der U5 nach Pasing

Seit dem letzten Stadtratsauftrag zur Vorplanung der U-Bahn-Verlängerung vom Februar 2020 hat das Baureferat die Streckengenehmigung durch die Regierung von Oberbayern eingeholt und die Lagen der zukünftigen U-Bahnhöfe Westkreuz, Radolfzeller Straße, Riesenburgstraße und Freiham-Zentrum untersucht. Nach aktuellem Stand soll die Entwurfs- und Genehmigungsplanung bis Ende 2024 abgeschlossen werden. Dann kann das nötige Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden. Der Strecken-Baubeginn könnte dann voraussichtlich im Jahr 2029 erfolgen.

Ende 2022 hat der Stadtrat außerdem sein Bekenntnis zum Bau der U9 bekräftigt, einer Entlastungsspanne von Sendling nach Schwabing. Sie ist eines der wichtigsten U-Bahn-Projekte Münchens, befindet sich derzeit in der Vorplanung und soll die Linien U2, U3 und U6 in der Innenstadt entlasten. Die Planungen sehen folgendermaßen aus: Die U-Bahnhöfe Impler- und Poccistraße werden zusammengelegt und durch einen Neubau ersetzt. Am Esperantoplatz entsteht eine zweite Wiesn-Station. Am Hauptbahnhof wird im Zusammenhang mit dem neuen Empfangsgebäude der DB ein zusätzlicher U-Bahnhof mit direktem Übergang zur zweiten S-Bahn-Stammstrecke errichtet.

In der Maxvorstadt ist ein neuer U-Bahnhof bei den Pinakotheken vorgesehen. Darüber hinaus entsteht eine Station am Schwabinger Elisabethplatz. Die Münchner Freiheit erhält ein weiteres Bahnhofsbauwerk mit direkter Anbindung an die Bestandsstation. Darüber hinaus ist nördlich des Hauptbahnhofs ein Abzweig auf die U2 von und nach Feldmoching geplant (U29), der im wachsenden Einzugsbereich des nördlichen Abschnitts der U2 zusätzliche Kapazitäten schafft. Die Bauarbeiten für die U9 sollen Anfang der 2030er Jahre beginnen. Noch 2023 soll die Beauftragung der ersten Planer erfolgen. Die ersten Abschnitte der U9 könnten Anfang der 2040er Jahre in Betrieb gehen.

Die U9 soll auf gut zehn Kilometern das bestehende U-Bahn-Netz massiv entlasten und neue Direktverbindungen vom Hauptbahnhof zur Allianz-Arena sowie zwischen den Universitäts-Standorten im Norden, im Süden und in der Innenstadt schaffen. Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer sagte beim Auftakt der Vermessungsarbeiten: „Die Entlastungsspanne U9, die Verlängerungen der U5 nach Pasing und Freiham sowie die Verlängerung der U4 nach Englschalking sind allesamt so ehrgeizige wie zukunftsweisende Projekte. Um nicht weniger als 20 Prozent soll das bestehende Netz insgesamt wachsen, mit 18 neuen U-Bahnhöfen und 21,5 Kilometern neuer Strecke. Damit wir diese ambitionierten Ausbauprojekte baulich und planerisch weiter vorantreiben können, sind wir bereits dabei, die notwendigen Personalstrukturen neu aufzubauen. Die Verlängerung der U5 vom Laimer Platz nach Pasing setzt das Baureferat bereits seit Anfang 2022 baulich um. Für die weitere Verlängerung der U5 bis nach Freiham und die U9 hat der Stadtrat den Bau von Vorhaltebauwerken beschlossen. Damit stellt München in schwierigen Zeiten mutig die Weichen für einen noch aufnahmefähigeren ÖPNV und klimafreundliche Mobilität.“

v.l.: MVG-Gesamtprojektleiter U9
Markus Unterreiter,
Bürgermeisterin
Katrin Habenschaden,
Baureferentin
Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer,
Mitglied des Bezirksausschusses
Ludwigs- und Isarvorstadt
Rudolf Cermak,
SWM Geschäftsführer
Mobilität und MVG-Chef
Ingo Wortmann



Zahlen und Fakten

Bauausschuss und Stadtentwässerungsausschuss

Vorsitz

Katrin Habenschaden (2. Bürgermeisterin)

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Stadtrat Florian Schönemann

Stadtrat Paul Bickelbacher

Stadträtin Mona Fuchs

Stadträtin Anna Hanusch

Stadtrat Christian Smolka

Stadträtin Sibylle Stöhr

Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER

Stadtrat Alexander Reissl

Stadtrat Andreas Babor

Stadträtin Dr. Evelyne Menges

Stadträtin Veronika Mirlach

Stadtrat Thomas Schmid

SPD/Volt-Fraktion

Stadtrat Klaus Peter Rupp

Stadtrat Nikolaus Gradl

Stadträtin Dr. Julia Schmitt-Thiel

Stadträtin Julia Schönfeld-Knor

Stadtrat Andreas Schuster

FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion

Stadtrat Fritz Roth

Stadtratsfraktion DIE LINKE./Die PARTEI

Stadträtin Brigitte Wolf

Fraktion ÖDP/München – Liste

Stadtrat Tobias Ruff

Korreferent

Stadtrat Tobias Ruff

Verwaltungsbeirätinnen und Verwaltungsbeiräte

Stadträtin Angelika Pilz-Strasser (Gartenbau)

Stadtrat Klaus Peter Rupp (Hochbau)

Stadtrat Florian Schönemann (Tiefbau)

Stadtrat Alexander Reissl (Ingenieurbau)

Stadtrat Andreas Babor (Verwaltung und Recht)

Stadträtin Dr. Julia Schmitt-Thiel (MSE)

Der Haushaltsplan des Baureferats

Im Schnitt gibt das Baureferat (ohne Münchner Stadtentwässerung) pro Jahr 1,3 Milliarden Euro für Baumaßnahmen sowie deren Unterhalt und Betrieb aus. Dazu zählen zum einen das Bauen eigener Anlagen (Straßen, Brücken, Tunnel, Grünanlagen usw.), zum anderen das Bauen für stadt-eigene Gebäude (Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Theater und Museen, Verwaltungsgebäude usw.) im Zuständigkeitsbereich des Referates für Bildung und Sport sowie des Kommunalreferates.

Etwa 70 Prozent der Ausgaben gehen in Neubauten und Generalinstandsetzungen (sogenannte Investitionsmaßnahmen), 30 Prozent fallen auf Betrieb und Unterhalt (sogenannte konsumtive Ausgaben). Derzeit liegen im Baureferat Projekte für insgesamt rund 6 Milliarden Euro auf dem Tisch, die sich in Bau beziehungsweise in Planung befinden.

Der Wirtschaftsplan der Münchner Stadtentwässerung

Als Eigenbetrieb im Baureferat stellt die Münchner Stadtentwässerung ihren eigenen Wirtschaftsplan auf. Er besteht schwerpunktmäßig aus dem Erfolgsplan und dem Vermögensplan. Der Erfolgsplan ist die Planung der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses. Im Erfolgsplan 2021 sind rund 273 Millionen Euro Aufwendungen enthalten. Neben etwa 165 Millionen Euro Personal- und Sachkosten sind für die Kapitalkosten (Abschreibungen und Zinsen) rund 109 Millionen Euro veranschlagt, weil die Münchner Stadtentwässerung einen geschlossenen Finanzkreislauf bildet, der nur durch Gebühren getragen wird und grundsätzlich keine Zuschüsse oder Subventionen der Stadt erhält. Im Vermögensplan 2021 sind rund 131 Millionen Euro veranschlagt.

Die Gebührensätze der Münchner Stadtentwässerung (MSE) für Schmutz- und Niederschlagswasser bleiben bis zum 31. Dezember 2022 und damit 26 Jahre in Folge konstant. Für die umfangreichen Entwässerungsleistungen zahlen die Kund*innen der MSE in 2021 nur 1,56 Euro/Kubikmeter beim Schmutzwasser und jährlich 1,30 Euro/Quadratmeter beim Niederschlagswasser; dies ist im bundesweiten Vergleich ein niedriges Gebührenniveau. Mit einem geplanten Investitionsvolumen von mehr als 601 Millionen Euro bis zum Jahr 2024 wird die MSE nachhaltig ihre Infrastruktur weiter verbessern und ausbauen.

Hauptabteilungen im Zahlenspiegel 2022 Hauptabteilung Gartenbau

Beschäftigte	597	
Dipl.-Ingenieur*innen, Landschaftsarchitekt*innen, Architekt*innen	116	
Meister*innen, Techniker*innen	67	
Arbeiter*innen	321	
Verwaltungskräfte	47	
Auszubildende	46	
Städtische Brunnen und Denkmäler		
Anzahl der Brunnen	202	
Anzahl der Denkmäler, Kunstwerke, Gedenktafeln und -steine	553	
Kosten	4.704.461	€
Städtische Grün- und Spielflächen		
Grün- und Parkanlagen	2.492	ha
Kleingartenanlagen	317	ha
Ausgleichs- und Naturschutzflächen	607	ha
Spiel- und Aktivitätsflächen	197	ha
Anzahl der Spiel- und Aktivitätsflächen	797	
Beratung und Service	5.777	Std.
Dienstleistungen für das Erstellen von städtischen Grün- und Spielflächen	14.551	Std.
Dienstleistungen für den Unterhalt von städtischen Grün- und Spielflächen (ohne Straßenbegleitgrün)	1.665	ha
Bereitstellen von Pflanzen im Wert von	2.259.228	€
Dienstleistungen (Werkstatt, Floristik, Raumbegrünung)	16.723	Std.
Entsorgungsdienstleistungen	91.229	m ³
Kosten	102.409.492	€

Hauptabteilungen im Zahlenspiegel 2022
Hauptabteilung Hochbau

Beschäftigte	735
Dipl.-Ingenieur*innen, Architekt*innen	506
Meister*innen, Techniker*innen	99
Arbeiter*innen	60
Verwaltungskräfte	70

Städtische Hochbauten		
Neubau und Generalinstandsetzung	615.992.329	€
Bauunterhalt	102.962.174	€
Haustechnischer Betrieb	12.013.817	€
Betreute Unterhaltsflächen	4.967.998	m ²
Betreute Objekte	2.122	
Betreute investive Projekte	305	

Hauptabteilungen im Zahlenspiegel 2022
Hauptabteilung Ingenieurbau

Beschäftigte	250
Dipl.-Ingenieur*innen	141
Meister*innen, Techniker*innen	16
Arbeiter*innen	56
Verwaltungskräfte	37

U-Bahn-Bau im städtischen Hoheitsbereich		
Bisher gebaute U-Bahn-Strecke	103,1	km
Bisher gebaute U-Bahnhöfe	100	
Aktuell in Planung und Bau befindliche U-Bahn-Strecke	21,5	km
Aktuell in Planung und Bau befindliche U-Bahn-Bahnhöfe	18	
Kosten	292.270.065	€

Ingenieurbauwerke auf städtischen Verkehrsflächen		
Straßentunnel	226.081	m ²
Brücken und Unterführungen	253.264	m ²
Sonstige Ingenieurbauwerke (z. B. Stützmauern und Lärmschutzwände)	216.000	m ²
Kosten	93.811.479	€

Städtische Gewässer und wasserbauliche Anlagen		
Isar	14.870	m
Wülm, Stadtbäche und Stadtrandbäche	113.470	m
Kosten	14.301.418	€

Hauptabteilungen im Zahlenspiegel 2022
Hauptabteilung Tiefbau

Beschäftigte	1.360	
Dipl.-Ingenieur*innen	209	
Meister*innen, Techniker*innen	167	
Arbeiter*innen	868	
Verwaltungskräfte	96	
Studierende	20	
Städtische Verkehrsflächen		
Öffentliche Verkehrsflächen (Straßen, Wege, Plätze)	31.465.485	m ²
Straßenbeleuchtungsanlagen	100.417	
Anlagen der Verkehrsleittechnik (Lichtsignalanlagen)	1.139	
Straßenbegleitgrün	4.872.400	m ²
Kosten	270.832.321	€
Straßenreinigung/Winterdienst im Stadtgebiet		
Reinigung und Winterdienst außerhalb des Vollanschlussgebiets	17.839.689	m ²
Reinigung und Winterdienst innerhalb des Vollanschlussgebiets	11.326.900	m ²
Kosten	59.966.491	€
Städtische Parkscheinautomaten		
Parkscheinautomaten	4.889	
Kosten	8.079.063	€
Winterdienst (2022) Einsatz von Streumitteln		
Salz	5.006	t
Splitt	8.710	t
Sole (CaCl, NaCl)	2.386	t
Kosten	14.700.000	€

Hauptabteilungen im Zahlenspiegel 2022
Hauptabteilung Verwaltung und Recht

Beschäftigte	113	
Jurist*innen	21	
Verwaltungskräfte	92	
Refinanzierung von Erschließungsanlagen		
Festgesetzte Erschließungsbeiträge	0	€
Abgeschlossene Erschließungsverträge mit einem geschätzten Kostenvolumen von	4	9.707.000 €
Rechtsdienstleistungen für das Baureferat		
Zentrales Submissionsbüro		
Ausgegebene Angebotsunterlagen	23.145	
Eröffnung von Angeboten	11.200	
Submissionstermine	2.787	
Verwaltungsdienstleistungen für das Baureferat		
Bescheide Straßenreinigung (Änderungsbescheide, Neuveranlagungen)	3.382	
Dauerbescheide	32.175	
Gebührenerhebung	30.401.065	€
Widmungsverfahren nach BayStrWG	52	

Hauptabteilungen im Zahlenspiegel 2021 Münchner Stadtentwässerung

Finanzen		
Schutzwassergebühren	1,56	€/m ³
Niederschlagswassergebühr (jährlich)	1,30	€/m ²
Umsatzerlöse	258.725.337	€
Ausschreibungen	67.317.695	€
Jahresgewinn (+)/Jahresverlust (-)	846.126	€
Bilanzsumme	1.663.351.361	€
Anlagevermögen	1.493.909.562	€
Investitionen	69.576.942	€
Eigenkapital	291.407.302	€
Eigenkapitalquote	17,5	%
Langfristige Verbindlichkeiten	942.921.558	€
Langfristige Verbindlichkeiten (Quote)	56,7	%
Darlehensaufnahme	0	€
Anzahl der Beschäftigten (Stand: 12/2021)	1.097	

Abwasseranfall	
Angeschlossene Einwohner*innen (inkl. Umland)	1.818.910
Landeshauptstadt München (angeschl. Anwohner*innen)	1.560.410
Einwohner*innen der 27 Regionsgemeinden	258.500

Abwassersammlung		
Abwasserkanäle	2.429	km
davon begehbar	1.224	km
Jährlich gereinigte und gewartete Strecken	1.472	km
Vorhandene Abwasserpumpwerke	142	
Vorhandene Straßenabläufe	81.963	
Jährlich gereinigte und gewartete Abläufe	60.459	
Regenspeichervolumen gesamt	703.000	m ³

Abwasserreinigung Klärwerk I Gut Großlappen		
Gesamtkapazität	2.000.000	EW
Jährliche Abwasserzulaufmenge	111.100.000	m ³
Jahresschmutzwassermenge	95.600.000	m ³

Abbauleistungen		
BSB ₅	98,6	%
CSB	95,3	%
Phosphor	90,9	%
Stickstoffelimination (Mai bis Oktober)	75,9	%
Faulschlamm (Trockenrückstand)	19.154	t

Klärwerk II Gut Marienhof		
Gesamtkapazität	1.000.000	EW
Jährliche Abwasserzulaufmenge	62.300.000	m ³
Jahresschmutzwassermenge	55.000.000	m ³

Abbauleistungen		
BSB ₅	99,1	%
CSB	96,2	%
Phosphor	92,1	%
Stickstoffelimination (Mai bis Oktober)	79,6	%
Faulschlamm (Trockenrückstand)	11.963	t

Klärschlamm entsorgung		
Klärschlammverbrennungsanlagen Klärwerk I (Trockenrückstand)	31.083	t
Heizkraftwerk München Nord	9.766	t

**Unterhalt:
Verzeichnis stadteigener Gebäude und Anlagen**

2022		
Gebäude	2.919	
Brunnen und Denkmäler	376	
Gedenktafeln und -steine	312	
Stadttore	6	
Straßen	2.401	km
Radwege	978	km
Gehwege	4.460	km
Fußgängerzone	124.372	m ²
Brücken und Unterführungen	253.264	m ²
Wasserläufe	128	km
Seenfläche	189	ha
Straßenbeleuchtungsanlagen	100.417	
Verkehrsleittechnik (Lichtsignalanlagen)	1.139	
Parkscheinautomaten (Parkraummanagement)	4.889	
Öffentliche, städtisch betreute Uhren	184	
Straßenabläufe	81.963	
Kanäle	2.429	km
Abwasserpumpwerke	142	
Öffentliche Grünflächen mit einer Gesamtfläche von 2.492 ha	1.323	
Bäume in öffentlichen, städtischen Grünflächen	800.000	
Straßenbäume auf 2.844 Grünstreifen	115.000	
Kinderspielplätze gesamt	797	
davon Bolzplätze	176	
Außenanlagen an städtischen Gebäuden	1.029	ha
Kleingartenanlagen	317	ha
Kompostanlagen mit 100.000 m ³ jährlichem Durchsatz an Kompostgut	4	
Regenrückhalteanlagen mit 703.000 m ³ Volumen	13	
Klärwerke mit über 150 Millionen m ³ Abwasserzulauf im Jahr	2	

**Investitionen:
Wesentliche abgeschlossene Bauprojekte**

Sanierung Spielplatz Waidachanger, Clemens Fauth Landschaftsarchitekten, München	Errichtung Übergangsbauwerke am Hanns-Seidel-Platz, SSF Ingenieure und Peter Bohn + Assoziierte, München
Aufwertung und Umgestaltung Spielplatz am Schererplatz, Terrabiota Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, Starnberg	Generalsanierung Feuerwache 1 Unterer Anger 7, 8+9 (1. BA), Schmidt Schickedanz Planer, München Ersatzneubau Krematorium in Verbindung mit Umbau denkmalgeschützter Aussegnungshalle St.-Martin-Straße 41, Generalübernehmer Georg Reisch GmbH & Co. KG, Bad Saulgau
Neubau Fitnessparcours mit Bouleplatz Michaelianger, LandschaftsArchitektur Thilo Ch. Mittag, Attenkirchen	mit Beer Bembé Dellinger Architekten und Stadtplaner, München; BEM Landschaftsarchitekten, München und Kraftanlagen, Hamburg
Sanierung Orleansplatz mit Errichtung Trinkbrunnen, Jühling & Köppel Landschaftsarchitekten, München	Neuerrichtung Flüchtlingsunterkunft Tischlerstraße 30, KUG Architekten, München
Erweiterung der Urnengemeinschaftsanlage „Blütenblätter“ im Friedhof Obermenzing, Landschaftsarchitekten Brandhoff Voß, München	Neubau Haus für Kinder Martha-Nähbauer-Platz 14, K & P Architekten und Stadtplaner, München
Neubau Calisthenicsanlage am Bolzplatz Großhaderner Straße, Monika Treiber Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, Starnberg	Neubau Kinderkrippe und Haus für Kinder Böcksteinerstraße 31, Frick Krüger Nusser Plan2 Architekten/Generalplaner, München
Umgestaltung Frauenplatz mit Erweiterung Brunnen, Schönenberg Ingenieure, München; Professor Bernhard Winkler Architekt Stadtplaner, Starnberg	Neubau Haus für Kinder Fortnerstraße 9/11, Meissler Architekten, München
Neubau Grünanlage mit Spielplätzen Prinz-Eugen-Park, terra.nova/club L94 Landschaftsarchitekten, München und Köln	Neubau Haus für Kinder Lochhauser-/Osterangerstraße, Christoph Maas Architekturbüro, München
Sanierung, Ausbau und Umgestaltung Truderinger Straße zwischen Bajuwarenstraße und Schmuckerweg Ingenieurbüro Kaltenecker, München bbz landschaftsarchitekten, Berlin	Generalinstandsetzung Klassenzimmer und Zweifachsporthalle Erasmus-Grasser-Gymnasium Gilmstraße 2 (2. BA), Sommersberger Architekten und Ingenieure, München
Sanierung Kletterspielgerät „Waldparzelle“ Im Gefilde, ver.de Landschaftsarchitekten Stadtplaner Kröniger Rümpelein Wenk PartG mbB, Freising	Neubau Grundschule mit Sporthalle und Mensa St.-Veit-Straße 46, Balda Architekten, Fürstenfeldbruck
Umgestaltung und Entsiegelung Edelweißplatz, Baureferat Tiefbau, München; Christine Stüber Landschaftsarchitektin, München	Neubau Grundschule mit Zweifachsporthalle Theodor-Fischer-Straße, Auer Weber, München
Errichtung von vier neuen Toilettenanlagen im Betreibermodell HERING Management, Burbach	Neubau Grundschule Senftenauerstraße 21 (1. BA), Schulz und Schulz Architekten, Leipzig
Herstellung Tiefgarage P+R Allach (Oertelplatz), TCHOBAN VOSS Architekten, Hamburg und Merker Beratende Ingenieure, Sendenhorst	Neubau Grundschule Waldmeisterstraße 38 (1. BA), wulf architekten, Stuttgart

Neubau Grundschule Oberföhringer Straße 224 (1. BA), Schwinde Architekten, München

Erweiterungen am Hauptschlammumpwerk Klärwerk Gut Großlappen, Münchner Stadtentwässerung

Erstellung einer LWL-Infrastruktur Klärwerk Gut Marienhof, Münchner Stadtentwässerung

Verengung Kreuzungsbereich Baumkirchner Straße zwischen Kreiller- und Josephsburgstraße, Ingenieurbüro Krombach, München

Herstellung Busspur Bruderlmühlstraße Ost, Ingenieurbüro Hartmann, München

Herstellung Busspur Trappentreustraße, Planungsbüro Färber, München

Herstellung Busspur Herzogstraße, Ingenieurbüro Haas, Gräfelfing

Neubau Erwin-Schleich-Straße, Planungsbüro Färber, München

Kreuzungsumbau Hinterbärenbad- und Zillertalstraße, Ingenieurbüro Hartmann, München

Aufwertung Hueezplatz, Planungsbüro Färber, München, Christine Stüber Landschaftsarchitektin, München

Radwegrückbau Tumblingerstraße und Rückbau freilaufender Rechtsabbieger von Kapuzinerstraße in die Tumblingerstraße, Planungsbüro Wipflerplan, Planegg

Begrünung Straßenzug Klarastraße zwischen Weil- und Rupprechtstraße, Ingenieurbüro Kaltenecker, München

Herstellung Erschließungsstraßen Kreativquartier, Ingenieurbüro Krombach, München

Gestaltung Vorfläche Strafjustizzentrum am Leonrodplatz Schönenberg Ingenieure, München kübertlandschaftsarchitektur, München

Verbesserung Barrierefreiheit am Neuschwansteinplatz zwischen Pöllat- und Chiemgaustraße, Baureferat Tiefbau

Errichtung separierter Radfahrstreifen, Nördliche Auffahrtsallee zwischen Nördliches Schloßrondell und Menzinger Straße, Ingenieurbüro Kaltenecker, München

Umbau Verkehrsfläche Reinmarplatz Baureferat Tiefbau

Errichtung Lichtsignalanlage mit Aufstellflächen Schwanthalerstr. 74, Ingenieurbüro Kaltenecker, München

Anpassung und Verengung Kreuzungsbereich St.-Martin-Straße/Zugspitzstraße/Herzogstandstraße, Schönenberg Ingenieure, München

Umbau Theodor-Fischer-Straße zwischen Pasinger Heuweg und Stiglstraße, Planungsbüro Färber, München

Herstellung Thaddäus-Eck-Straße zwischen Frihindorfstraße und Stücklenstraße, Ingenieurbüro Hartmann, München

Herstellung überdachter Fahrradabstellanlagen U-Bahnstation Böhmerwaldplatz, Ingenieurbüro Hartmann, München

Herstellung überdachter Fahrradabstellanlagen U-Bahnstation Quiddestraße, Schönenberg Ingenieure, München

Herstellung überdachter Fahrradabstellanlagen U-Bahnstation Fürstenried West Schönenberg Ingenieure, München

Rückbau Verkehrsflächen Zehentbauernstraße (Giesinger Grünsplatz), Baureferat Tiefbau

Integrierte LED-Beleuchtung Paul-Heyse-Unterführung Lang Hugger Rampp, München

Platzbeleuchtung Brunnenkunstwerk Bauhausplatz, Burger Landschaftsarchitekten/Lichtplanung, München

Organigramm Baureferat Stand 12/2022

Referatsleitung

Baureferentin		Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer
Stellvertreter der Referentin		Florian Schnabel
RP	Presse und Öffentlichkeitsarbeit	Melanie Zeitler
RZ	Zentrales Projekt Controlling und Qualitätssicherung	Gerhard Alt

Referatsgeschäftsleitung

Geschäftsleiter		Daniel Bauer
Sachgebiet RG 1	Personal und Organisation	Andreas Frei
Sachgebiet RG 2	Betriebswirtschaft und Finanzmanagement	Claudia Metz
Sachgebiet RG dIKA	Dezentrales Informations-, Kommunikations- und Anforderungsmanagement	Gregor Seitz
Sachgebiet RG 4	Beschluss und Berichtswesen	Anna Penzkofer
Sachgebiet RG ZS	Zentrale Servicedienstleistungen	Philip Scherer

Hauptabteilung Gartenbau

Hauptabteilungsleiter		Florian Hochstätter
Geschäftsstelle	Personal und Organisation, Finanzwesen	Bernhard Bieber
Abteilung GS	Gestaltung öffentlicher Raum, Brunnen und Denkmäler, QUIVID – Kunst am Bau	Heinz Grünberger
Abteilung GZ	Zentrale Aufgaben	Gudrun Kloos
Abteilung G1	Planung und Neubau	Andreas Herrmann
Abteilung G2	Unterhalt Nordost	Christoph Polte
Abteilung G3	Unterhalt Südwest	Florian Hacker
Abteilung G4	Service-Betriebe	Leander Wilhelm

Organigramm Baureferat
Stand 12/2022

Hauptabteilung Hochbau

Hauptabteilungsleiter Geschäftsstelle	Personal, Organisation, Finanzmanagement, Management Baudaten, Allgemeine Verwaltung	Detlev Langer
Abteilung HZ	Zentrale Aufgaben, Energieeffizientes Bauen, Qualitätsvorgaben, -sicherung	Harald Nairz Iris Lemke
Abteilung H1	Kultur, Soziales und Gesundheit	Markus Helmes
Abteilung H2	Feuerwachen, Verwaltungsgebäude und Betriebsbauten	Johannes Gleissner
Abteilung H3	Schulbauten, Kindertagesstätten (Süd-Ost)	Gerhard Jäger
Abteilung H4	Schulbauten, Kindertagesstätten (Nord-Ost)	Martin Bendixen
Abteilung H5	Schulbauten, Kindertagesstätten (Süd-West)	Beate Steier
Abteilung H6	Schulbauten, Kindertagesstätten (Nord-West) und Sportbauten	Bernd Bayer
Abteilung H7	Haustechnik	Dr. Manuel Winkler
Abteilung H8	Elektrische Anlagen	Harald Fischer
Abteilung H9	Betrieb Technischer Anlagen, Energiemanagement	Christian Kirsch

Hauptabteilung Ingenieurbau

Hauptabteilungsleiter Geschäftsstelle	Personal und Organisation, Finanzwesen	Ralf Wulf
Abteilung JZ	Zentrale Aufgaben	Franz Plank
Abteilung J1	U-Bahn- und Tunnelbau	Alexander Kressierer
Abteilung J2	Brückenbau	Frank Frischeisen
Abteilung J	Wasserbau und Bauwerksunterhalt	Matthias Gunsch
Abteilung J4	Technische Ausrüstung	Daniela Schaufuß Johannes Blaskowski

Hauptabteilung Tiefbau

Hauptabteilungsleiter Geschäftsstelle	Personal und Organisation, Finanzwesen	Horst Schiller
Abteilung TZ	Zentrale Aufgaben	Erwin Gassmann
Abteilung T1	Straßenplanung und -bau	Dr. Maria Kastner
Abteilung T2	Straßenunterhalt und -betrieb	Peter Schösser
Abteilung T3	Straßenbeleuchtung und Verkehrsleittechnik	Stefan Reisinger Volker Kreß

Hauptabteilung Verwaltung und Recht

Hauptabteilungsleiter Geschäftsstelle	Personal und Organisation, Finanzwesen	Florian Schnabel
Abteilung VZ	Zentrale Aufgaben	Nadine Nachtmann
Abteilung VR	Rechtsbetreuung	Birgit Stanglmayr
Abteilung VV	Vollzugsangelegenheiten	Benjamin Kudernatsch
Antikorruptionsbeauftragte		Patricia Hentschel-Aigner Birgit Stanglmayr Benjamin Kudernatsch
Datenschutzbeauftragter des Baureferats		Volker Nolterieke

Münchner Stadtentwässerung

1. Werkleiter		Bernd Fuchs
2. Werkleiter		Robert Schmidt
MSE P	Personal, Informationsverarbeitung	Martin Moser
MSE B	Betriebswirtschaft	Arne Helfer
MSE R	Controlling, Recht, Immobilien	Dr.-Ing. Sabine Nothhaft
MSE Z	Zentrale Aufgaben	Karen Vestner
MSE 1	Kanalbau	Robert Brenner
MSE 2	Klärwerksbau	Christian Berchtenbreiter
MSE 3	Betrieb	Dr.-Ing. Bernhard Böhm
MSE 4	Anwesensentwässerung	Oliver Haas
Antikorruptionsbeauftragter		Daniel Spohn

Deutscher Lichtdesign-Preis 2022 für den Arnulfsteg

Das Lichtkonzept für den Arnulfsteg hat den Deutschen Lichtdesign-Preis in der Kategorie „Außenbeleuchtung/ Öffentliche Bereiche“ gewonnen. Der Entwurf im Auftrag des Baureferats stammt von der Firma Day & Light Lichtplanung aus München. Die gleichmäßige Beleuchtung der Brücke, der beiden Treppen- und Rampenanlagen sowie der beiden Bahnsteigtreppe zum S-Bahnhalte Donnersbergerbrücke sorgt für sichere Verkehrswege und betont die elegante Konstruktion des Stegs bei Nacht. Das Baureferat verwendete hier optimierte Lichtlösungen. Diese wurden im Vorfeld auf Machbarkeit, Beleuchtungsqualität und Wirtschaftlichkeit geprüft. Bei den beiden circa 240 Meter langen Lichtbändern des Stegs kommt energiesparende LED-Technik auf neuestem Stand zum Einsatz. Das Lichtkonzept des Arnulfstegs ist ein prägnantes Beispiel für die Verbindung von Funktionalität und Design. Der Deutsche Lichtdesign-Preis hebt jährlich die Bedeutung des Lichtdesigns in der Architektur hervor. Nominiert in elf Kategorien waren 35 Projekte aus 85 Wettbewerbseinreichungen.

Zweiter Preis für St.-Pauls-Platz im Wettbewerb Wohlfühlplätze – Fußgänger*innenfreundliche Stadt- und Dorfplätze 2022

Der vom Baureferat neu gestaltete St.-Pauls-Platz wurde beim Wettbewerb „Wohlfühlplätze – Fußgänger*innenfreundliche Stadt- und Dorfplätze“ 2022 mit einem von vier zweiten Preisen ausgezeichnet. Der Preis wird von den Vereinen SRL (Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung), Fuss e.V. (Fachverband Fußverkehr Deutschland) und VCD Bayern (Verkehrsclub Deutschland) ausgelobt. Insgesamt haben sich 29 Kommunen mit 30 Projekten aus ganz Bayern beworben. Die Jury des Wettbewerbs bewertete das Projekt wie folgt: „Auf der Grundlage einer Bürgerbeteiligung ist es mit der Umgestaltung des St.-Pauls-Platzes in München gelungen, einen attraktiven Stadtplatz im Quartier mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen. (...) Alles in allem handelt es sich um ein Projekt, welches weitgehend vorbildhaft die Anforderungen eines ‚Wohlfühlplatzes‘ im Sinne der Auslobung umsetzt.“

Der St.-Pauls-Platz im Stadtbezirk Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt wurde auf der Grundlage der Planung von BEM Landschaftsarchitekten Stadtplaner umgestaltet. Erstmals hat das Baureferat hier ein Verfahren zur frühzeitigen und regelmäßigen Bürger*innenbeteiligung für Platzgestaltungsprojekte angewendet, bei dem die Bürger*innen bereits von Anfang an miteinbezogen werden. „Weniger Parkplatz, mehr Grün und Sitzmöglichkeiten“ wünschten sich die teilnehmenden Nutzer*innen. Eine Standortanalyse hatte die Dominanz des Autoverkehrs am St.-Pauls-Platz bestätigt. Allen voran erfolgte daher die Umwidmung der Verkehrsflächen vor dem Westportal von St. Paul, Münchens zweithöchster Kirche, in eine Fußgängerzone. Dadurch ist eine zentrale Platzfläche mit einem besonderen Natursteinbelag entstanden. Auch der Brunnen, der bislang auf der Südseite der Kirche ein „Schattendasein“ fristete, wurde in die Mitte versetzt. Zusammen mit 19 neuen Bäumen und zwei insektenfreundlich bepflanzten Schmuckbeeten trägt er Ansprüchen einer klimaangepassten Stadt und einer hohen Biodiversität Rechnung. Auf den zahlreichen Sitzgelegenheiten kann man jetzt in Ruhe Platz nehmen und den Blick auf das beeindruckende Kirchengebäude in die Kronen der alten Bäume schweifen lassen.

ÖKOPROFIT 2022

Das Baureferat ist einer der 72 Betriebe aus München und Umgebung, die 2022 die Zertifizierung ÖKOPROFIT erfolgreich abgeschlossen haben. Die diesjährigen Ergebnisse der teilnehmenden Unternehmen sind beachtlich. Unter anderem wurden rund 4,6 Millionen Kilowattstunden Strom, Wärme- und Prozessenergie sowie Kraftstoff und rund 41.000 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart. Der Wert der Ersparnisse beträgt fast 4,2 Millionen Euro.

Die Landeshauptstadt München zeichnete seit 1998 insgesamt 422 Unternehmen aus, die Jahr für Jahr mit unterschiedlichsten Maßnahmen ihre Energie- und Materialeffizienz verbessert haben. Das Spektrum der Teilnehmenden erstreckt sich von Betrieben mit zwei bis zu 5.000 Beschäftigten – von Handwerksbetrieben über verschiedene Dienstleistungsunternehmen bis zu großen und kleinen Produktionsbetrieben. Nachdem die betriebliche Situation eines Unternehmens individuell vor Ort untersucht wird, werden geeignete Maßnahmen zur Verbesserung des Umweltschutzes mit den Umweltteams entwickelt. Abschließend erfolgt die Prüfung durch einen extern beauftragten Umweltgutachter. ÖKOPROFIT ist ein freiwilliges Kooperationsprojekt zwischen Kommunen und der örtlichen Wirtschaft. Es wurde ursprünglich in Graz entwickelt und 1998 von der Landeshauptstadt München als erste Kommune in Deutschland eingeführt. Es wird in München von RAW und RKU in Kooperation mit der IHK für München und Oberbayern, dem Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM), der Hochschule München und den Stadtwerken München GmbH (SWM) Münchner Betrieben angeboten.

Deutscher Ingenieurbaupreis 2022 für die Entwurfs- und Ausführungsplanung der Verstärkungsmaßnahme der Tunneldecke unter dem Prinz-Carl-Palais des Altstadtringtunnels

Das vom Baureferat beauftragte Ingenieurbüro Professor Feix Ingenieure GmbH wurde 2022 mit dem Deutschen Ingenieurbaupreis für die Entwurfs- und Ausführungsplanung der Verstärkungsmaßnahme der Tunneldecke unter dem Prinz-Carl-Palais ausgezeichnet. Dies geschah im Rahmen des Projektes zur sicherheitstechnischen Nachrüstung und Instandsetzung des Altstadtringtunnels.

Der Altstadtringtunnel verläuft unmittelbar unter dem Prinz-Carl-Palais. Zur Reduzierung der Eigenlasten war das Gebäude vor Beginn der Tunnelbauarbeiten Ende der 1960er Jahre mit Spannbetonträgern unterfangen worden. Da der seinerzeit für die Konstruktion verwendete Spannstahl jedoch spannungsrisss-korrosionsgefährdet ist, wurde eine nachträgliche Verstärkung der Tunneldecke unausweichlich. Für die Verstärkung der Spannbetonträger kamen spezielle Betonschrauben zum Einsatz. Diese wurden in die Untergurte der Träger eingebracht. Eine unterseitig aufgebrachte Spritzbetonschicht diente der Aufnahme einer zusätzlichen Biegebewehrung in Form von hochfesten Gewindestäben. Die Betonschrauben trugen die Biegebewehrung bis zum Zeitpunkt der Aushärtung der 30 Zentimeter dicken Spritzbetonschicht. Und stellen zugleich deren Schubverzahnung mit der Bestandsdecke sicher.

Damit wurde die Tragfähigkeit des in die Jahre gekommenen Ingenieurbauwerkes für weitere Jahrzehnte der Nutzung gewährleistet. Der Preisjury hat dieses Projekt als ein herausragendes Beispiel für ganzheitliche und innovative Lösungen sowie als nachhaltiger Beitrag zur Ressourceneffizienz im Bauwesen gewürdigt.

Abbildungsnachweis

Umschlag		
vorne links:	Baureferat Ingenieurbau	
Mitte:	Visualisierung BRAUN ARCHITEKTEN, Christoph Maas Architekturbüro, München	
rechts:	Peter Schinzler, München	
hinten:	Peter Schinzler, München	
S. 14	Peter Schinzler, München	S. 36, 37, 39 oben: Michael Nagy, Presseamt München
S. 15	Peter Schinzler, München	S. 39 unten: Philipp von Nathusius, München
S. 16	Robert Sageder, München	S. 40, 42, 43 Stefan Müller-Naumann, München
S. 17	oben: beide Michael Nagy, Presseamt München unten: Peter Schinzler, München	S. 44, 47 oben: Hennig Koepke, München S. 46, 47 unten: Lina Goessing, München
S. 18	oben: Peter Schinzler, München unten: Florian Holzherr, München	S. 49 Seeberger.Buss, München S. 51 Foto: Aldo Amoretti, Sanremo, Italien Bildbearbeitung, Composing Kinder: Media by Linus Seemann
S. 19	Florian Holzherr, München	S. 52 Olaf Becker, München
S. 20	Visualisierung Ackermann Architekten BDA, München	S. 53 Peter Schinzler, München S. 54, 55 Peter Schinzler, München S. 56, 57 Visualisierung BRAUN ARCHITEKTEN, Christoph Maas Architekturbüro, München
S. 21	oben: Münchner Stadtentwässerung unten: Visualisierung kübertlandschaftsarchitektur, München	S. 58–61 Seeberger.Buss, München S. 62–64 oben: David Matthiessen Fotografie, Stuttgart S. 64 unten: Boris Storz, München S. 65 Boris Storz, München
S. 22	Visualisierungen kübertlandschaftsarchitektur, München	S. 66, 67 Visualisierung Winhard 3d + webdesign, München S. 69 Michael Nagy, Presseamt München S. 70, 73 oben: Visualisierungen Burger Landschaftsarchitekten, München unten: Olaf Becker, München
S. 23	beide Peter Schinzler, München	S. 70 unten rechts: Olaf Becker, München S. 71 unten links: Peter Schinzler, München S. 71 unten links: Peter Schinzler, München S. 72 unten: Peter Schinzler, München
S. 24	oben: Valerio Agolino, München unten: Andreas Gebert, München	S. 74, 76 Baureferat Ingenieurbau S. 77 MVG
S. 25	Florian Holzherr, München unten: Visualisierung Baureferat Tiefbau	
S. 26, 27	oben Peter Schinzler, München unten: Stefan M. Prager, München	
S. 28, 29	unten: ver.de Landschaftsarchitektur, Freising	
S. 29	oben: allmannwappner, München	
S. 32	Florian Holzherr, München	
S. 34, 35	Visualisierungen Baureferat	

Kontakt, Impressum

Noch Fragen ...

... zu städtischen Gebäuden, Grünanlagen,
Straßen, U-Bahn-Bau, Tunnel, Brücken und
Münchner Stadtentwässerung?
Infotheke im Baureferat, Friedenstraße 40,
Telefon: 089 233-96211, 089 233-62062 und
089 233-62063

... als Journalist*in?
Pressestelle des Baureferats,
Telefon: 089 233-60012

Informationen im Internet:
www.muenchen.de/baureferat

Herausgeberin:
Landeshauptstadt München
Baureferat, Referatsleitung
Friedenstraße 40
81660 München

Redaktionelle Verantwortung:
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Baureferat

Text Grundschule Theodor-Fischer-Straße:
Auer Weber, München

Text Von Parish Kostümbibliothek:
Dr. Esther Sophia Sünderhauf, Leiterin
Von Parish Kostümbibliothek, München

Gestaltung:
Büro für Gestaltung Wangler & Abele, München

Druck:
Peschke Solutions GmbH
Aschheim

Papierzertifizierung:



Auflage: 700

München, August 2023

